

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 249

Halle, Freitag den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 21. October. Der Kronprinz ist gestern früh aus Baden-Baden hier eingetroffen und hat sich Abends nach Schlesien begeben, um dort einigen Tagen beizuwohnen. Die Frau Kronprinzessin hat sich mit ihren beiden jüngsten Kindern von Baden-Baden über Paris nach dem Englischen Seebade St. Leonards begeben. Ihre königliche Hoheit reist unter dem Inognito einer Gräfin v. Lingen.

Wie die „Prov.-Korr.“ meldet, wird die Eröffnung des Landtags der Monarchie (4. November) im Weissen Saale des königl. Schlosses voraussichtlich durch Se. Majestät den König selbst stattfinden. Der König wird am Freitag (23.) Baden-Baden verlassen und auf der Rückreise zunächst in Folge einer Einladung des Großherzogs von Hessen an einer militärischen Festeier in Darmstadt Theil nehmen. Die Rückkehr nach Berlin wird am Sonnabend (24.) erwartet. Der König, welcher auch in Baden-Baden die Regierungsgeschäfte in gewohnter Regelmäßigkeit erledigt und die geordneten Vornahme täglich entgegenkommen hat, wird in nächster Woche einige der wichtigeren Fragen, welche mit den bevorstehenden Landtagsverhandlungen im Zusammenhange stehen, vermuthlich im Ministerkonsel (Ministerrath unter Vorh. des Königs) berathen.

Die „Prov.-Corresp.“ bringt einen Artikel über den Staatshaushalt für 1869, welcher, nachdem constatirt worden, daß für die Mehrbedürfnisse und Ausfälle im Staatshaushalt die Deckung aus den zu erwartenden gewöhnlichen Einnahmen bei Weitem nicht entnommen werden könne, mit folgenden Sätzen schließt: Um das Gleichgewicht zu den Einnahmen und Ausgaben so viel als irgend möglich zu erreichen, hat das Staatsministerium in gemeinsamer Berathung alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Vorschlage entfernt. Durch die beschlossenen Economie ist die Höhe des Mehrbedürfnisses bedeutend vermindert worden. Nachdem jedoch der Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maß des Unerlässlichen zurückgeführt ist, bleibt noch immer ein nicht unerheblicher Betrag, für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Einnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist. Die Regierung mußte daher erwägen, auf welchem Wege unter Wahrung der alt begründeten Sicherheit unserer Finanzverwaltung und zugleich unter schonender Rücksichtnahme auf die vielfach schwierige Lage der Bevölkerung dem erwähnten Bedürfnisse zu genügen sein wird. Obwohl es sich bei den in Rede stehenden Ausgaben zum Theil um dauernde Mehrbedürfnisse handelt, so wird die Regierung doch die Hoffnung nicht aufgeben wollen, daß demnächst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde. In solcher Zuversicht und zugleich in Erwartung der weiteren Entwicklung der allgemeinen Finanz-Verhältnisse des Norddeutschen Bundes wird unsere Regierung es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hessentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und wo möglich ohne neue Belastung der Bevölkerung (?) Abhilfe zu verschaffen. Nur in solcher Richtung wird für den kommenden Landtage Vorschläge machen, und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden.

Ueber die militärischen Vereinbarungen in Süddeutschland sagt das halboffizielle Blatt: „Zwischen Baiern, Württemberg und Baden haben in den letzten Wochen in München neue Verhandlungen über

die Bildung einer gemeinsamen süddeutschen Festungskommission stattgefunden, welche so eben zu einer festen Vereinbarung geführt haben. Bei den bezüglichen Verhandlungen und bei dem getroffenen Abkommen scheint der Zusammenhang mit dem Vertheidigungssystem des norddeutschen Bundes, welcher für den Kriegsfall durch die Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen gewahrt ist, entsprechende Berücksichtigung gefunden zu haben.“

Ueber die Rückkehr des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck sind der „Pr.-Corr.“ zufolge auch bisher feste Bestimmungen noch nicht getroffen.

Der von dem alten und besessenen Grundbesitzer des Herzogthums Kaffuben präsentirte Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Mantuffel auf Nebel (Kreis Belgard) ist von Sr. Maj. dem Könige als Mitglied auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

In der heutigen zweiten Sitzung des Deutschen Handelstages, welche bereits um 9 Uhr eröffnet, wurde die Debatte über die Münzfrage fortgesetzt. Dr. Schmidt und Geh. Rath Dr. Riebel von Berlin sprachen gegen die auf Einführung der alleinigen Goldwährung und des französischen Frankensystems gerichteten Ausschussträge, beziehentlich für Festhalten an den früheren Handelstagsbeschlüssen. Weber von Darmstadt für den Anschluß an das französische Münzwesen, Eras aus Bielefeld vertritt die Silberwährung, Seiffardt von Breslau will, der Handelstag soll sich für internationale Münzeinheit erklären und spricht sich im Sinne Weber's aus; Justizrath Hinrichs von Berlin kritisiert die Ausschussträge von juristischem Standpunkt und ist gegen Annahme der alleinigen Goldwährung; Mosle von Bremen will nicht, daß der Handelstag sich über die näheren Modalitäten der Einführung der Goldwährung ausspreche. Es sollte sich der Handelstag dagegen prinzipiell für die Goldwährung erklären; Hamendahl von Grefeld betont die Nothwendigkeit einer internationalen Münzeinheit; Fromberg von Breslau spricht für die Goldwährung, nur sei für den Uebergang die gleichzeitige Beibehaltung der Silberwährung wünschenswerth. Nachdem noch Christ von Siegen für das Frankensystem gesprochen, sucht Referent Soetbeer die gegen die Ausschussträge erhobenen Einwendungen zu widerlegen. Einstimmig wurde der Ausschusstrag, die baldige Herbeiführung einer zweckmäßigen Münzeinheit in allen deutschen Staaten nach wie vor höchst wichtig und wünschenswerth zu erklären, angenommen, ebenso beschloß man mit allen 120 gegen eine Stimme (Berlin), die auf den früheren Handelstagen gefaßten Beschlüsse, wonach auf Grund der allein beizubehaltenden Silberwährung eine einheitliche Regelung nach Mark (Drittelhälter) empfohlen war, umzusetzen und zurückzuziehen. Das Amendement Riebel, die prinzipielle Erklärung für die Doppelwährung enthaltend, wurde mit 75 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Gleiches Schicksal hatten noch zwei andere unwesentliche Amendements. Der Ausschusstrag sub 3, welcher die Herbeiführung der Münzeinheit und zugleich eine allgemeine zeitgemäße Münzreform in der Weise herbeigeführt wissen will, daß sämtliche deutsche Staaten gleichmäßig die alleinige Goldwährung mit consequenter Durchführung des Decimalsystems annehmen und sich an die von der internationalen Münzconferenz in Paris unter dem 6. Juli 1867 empfohlenen Grundzüge anschließen. Der Antrag, den vierten Ausschusstrag, welcher speziell die Annahme einer dem goldenen Fünffrankensfuß oder Gulden gleichstehenden Rechnungs- und Werteneinheit befürwortet, ganz zu streichen, wurde mit 57 gegen 58 Stimmen abgelehnt, und der Ausschusstrag mit 67 gegen 46 Stimmen angenommen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Andeutungen liberaler Blätter über die Absicht der Staatsregierung, eine Inseratensteuer behufs Vermehrung der Staatseinnahmen in Vorschlag zu bringen, ist völlig unbegründet; die Frage der Inseratensteuer ist auf Seiten der Staats-

regierung lediglich im Interesse einer Erleichterung der Presse gegenüber der Zeitungsstempelsteuer (?), keineswegs aber vom Standpunkte des fiskalischen Interesses in Erwägung gezogen worden.

Wie es heißt, hat das Staats-Ministerium jetzt die Maßregeln erwogen, welche in Bezug auf die Geldmittel, die der Kurfürst von Hessen aus diesseitigen Kassen erhält, zu ergreifen sind in Folge der bekannten Denkschrift.

Bei Besprechung des trotz S. 4 der Verfassung vom Obertribunal aufgestellten Grundsatzes, daß das Preussische Landrecht in seinem Verbote der Ehen zwischen Adligen und Bürgerlichen noch zu Recht bestehe, theilt die „Bresl. M.-Ztg.“ folgenden Fall mit: „Erf neuerdings wurde einem adligen Mitgliede unserer Druckerei die Trauung mit seiner bürgerlichen Braut so lange verweigert, bis er die Erlaubniß des Königs beigebracht hatte.“

Der kommunalständische Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden besitzt bisher eigene Anstalten und Vermögensrechte noch nicht; doch ist es, wie die „Prov. Corr.“ meldet, die Absicht der Staatsregierung, demselben, ebenso wie es für die Provinz Hannover und für den Regierungsbezirk Kassel bereits geschehen ist, eine Anzahl von Staatsfonds, der Darlehens-Fonds für unbemittelte Gemeinden, der Homburger Cautions-Fonds, die Chaussee- und Gemeindegeweg-Baufonds. Da hierdurch auch den dortigen Communalständen ein umfangreiches Gebiet kommunaler Selbstverwaltung eröffnet wird, so ist auch dort darauf Bedacht zu nehmen, geeignete ständische Einrichtungen für die Ausübung dieser Verwaltung zu schaffen. Die Staatsregierung hat deshalb den Communalständen eine Vorlage über die Grundzüge für die Einrichtung der ständischen Verwaltung zugehen lassen, welche im Wesentlichen auf denselben Grundlagen ruht, wie die Vorschläge für Hannover, nur mit den Abweichungen, welche durch die Verhältnisse des Bezirks geboten sind. Den Communalständen des Regierungsbezirks Cassel ist durch Ueberweisung des vormals kurhessischen Staatschazes bereits eine thatsächliche Grundlage für communale Selbstverwaltung gewährt. Ueber die zu diesem Zwecke zu schaffende Verwaltungseinrichtungen wird auch dem dortigen Communal-Landtage, welcher am Sonntag, den 25., eröffnet werden soll, eine Vorlage Seitens der Staats-Regierung zugehen.

Die Lokur, welcher der Graf v. d. Goltz sich unterworfen hat, soll demselben zwar einige Linderung seiner Leiden geschafft haben, ihm aber keine Aussicht auf völlige Genesung bieten. Wie in Hoffriesen versichert wird, hätte der Graf daher jetzt den Plan gefaßt, sich nach Amerika zu begeben, und dort eine neu entdeckte Mineralquelle, die mit bedeutendem Erfolge gegen krebsartige Uebel gebraucht worden sei, zu benutzen.

Die in Petersburg abzuhaltende Konferenz von Bevollmächtigten zur Vereinbarung über die im Kriege zulässigen Explosionsgeschosse ist auf einige Zeit verschoben worden. Nach der Einladung des Russischen Governements hätte die Konferenz schon am 15. October eröffnet sein müssen.

Elbing, d. 19. October. Auf eine in der letzten Stadtverordnetenversammlung an den Magistrat gerichtete Interpellation: was derselbe auf das durch Kirchen-Collegium (zu heil. 3 Königen) bewirkte Veranageln der beiden Mädchenklassen in der Neustädtischen Bezirksschule veranlaßt habe, antwortete Bürgermeister Thomale: der Magistrat habe die früher von dem Cantor Evers innegehabte Amtswohnung in dem Schulhause Interstraße durch Lehrer Sommer beziehen, die durch das Kirchen-Collegium veranagelte Klassen wieder für den Unterricht öffnen lassen und endlich sowohl wegen Verletzung des Hausrechts bei der Staatsanwaltschaft die nöthigen Schritte gethan, als auch gegen das genannte Collegium die Klage wegen Verhinderung angehängt.

Hannover, d. 19. Octbr. Die Thätigkeit des Hrn. v. Mühlner und der seinen Tendenzen sehr zugänglichen Conffitorien greift immer weiter um sich und verlegt er in seiner neuesten Verfügung, das Flügge'sche Lesebuch betreffend, nicht allein jedes Princip der Lehrfreiheit, sondern schädigt auch in nicht unerheblicher Weise materiell Lehrer und Buchhändler, indem er einzig und allein den einflüchtigen Anhänger der Borries'schen Partei, den Buchhändler Karl Meyer privilegirt. Das hiesige Conffitorium, Abtheilung für Volksschulachen, hat bekanntlich an sämtliche General- und Special-Superintendenten, Magistrate und geistliche Ministerien ein Ausschreiben „auf höheren Befehl“ erlassen, wonach bis auf Weiteres kein neues Schullesebuch eingeführt oder in Gebrauch genommen werden durfte, als mit „vorgängiger höherer Genehmigung.“ Unter Bezugnahme auf diese Verfügung vom 20. Mai v. J. hat nun Hr. v. Mühlner angeordnet, „daß vom 1. October d. J. ab in die evangelischen ein-klassigen Elementarschulen der Provinz Hannover kein anderes Lesebuch eingeführt werden darf, als das Flügge'sche“, ohne Zweifel aber nicht ohne dem empfehlenden Bericht der hiesigen Conffitorialräthe, welche dem orthodoxen, zum Denken wenig anregenden Buche und seinem Verfasser und Verleger von jeher sehr zugethan waren. Man macht solche und andere Einrichtungen mit ihren tief eingreifenden Folgen vom grünen Tische aus und fragt natürlich die Magistrate ebensowenig, wie die Schulvorstände, die als Vertreter der zahlenden Gemeinden doch das meiste und fast alleinige Interesse haben, daß in ihren Schulen etwas Ordentliches und Vernünftiges gelehrt und gelernt werde. Die hiesigen Buchhändler beabsichtigen eine Beschwerde über diese Mißthierische Verfügung an den Provinziallandtag einzubringen. Selbst der neue Katechismus,

oder vielmehr der kleine lutherische Katechismus, spukt wieder überall und lüchzt den alten Landes-katechismus zu verdrängen, da die Geistlichen wissen, wie sehr sie mit solchen Richtungen sich einen weiten Fuß bei den hohen Kirchenstühlen machen.

Hannover, d. 20. October. Am gestrigen Tage war der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hier anwesend und wohnte einer Abendkündigung der Zwölfer-Commission des Provinziallandtages bei. Die Commissionvorschläge fanden seine Bestimmung und forderte er dringend auf, die Verhandlungen der Art zu beschleunigen, daß die Organisation noch in dieser Saison des Provinziallandtages ins Leben gerufen und dadurch zum Ausgangspunkt weiterer, die Selbstverwaltung fördernder Einrichtungen genommen werden könne. Unter Anderem deutete der Minister darauf hin, daß der ständische Ausschuß für gewisse Angelegenheiten Berufungsinstanz werden solle, an welche Berufungen gegen Entscheidungen königlicher Behörden gehen sollen. Ueberdies vernimmt man, daß in der Organisationscommission des Zwölfer-Ausschusses auf Antrag Miquel's die Einsetzung eines aus drei bestellten Mitgliedern bestehenden Landesdirectoriats statt des Landesdirectors in Aussicht genommen ist, indem man von der Ansicht ausging, daß das Maß der Geschäfte eine solche Organisation erforderlich mache.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 18. October, schreibt man der „Volk's-Zeitung“: Das Ungeheuerlichste, was die Umgebungen in Betreff des Bundesrechtlichkeitsgesetzes leisten konnte, hat der Bürgermeister der Stadt Waren, Schlaf mit Namen, geleistet, indem er am 6. d. M. eine Verordnung nachstehenden Inhalts veröffentlichte: „Es wird hierdurch die Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß kein hiesiger Hausbesitzer bei Vermeidung willkürlicher Strafe und sonstigen Einschreitens lediglichen Personen ohne zuvor eingeholte Erlaubniß eine Wohnung vermieten darf.“ Nach dem Freizügigkeitsgesetze kann sich bekanntlich Jeder an jedem Orte aufhalten oder niederlassen, wo er eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich zu verschaffen im Stande ist. Bürgermeisterliche Schlaueit und Spitzfindigkeit weiß sich nun zu helfen, um jene Bestimmungen unwirksam zu machen, indem sie das Erlangen einer Wohnung oder eines Unterkommens von der Willkür der Polizei abhängig macht. — Um die durch die Auswanderung entstehenden Lücken zu füllen, hat man in diesem Herbst angefangen, schwedische Arbeiter für die Rittergüter zu engagieren. In der Umgegend von Grevesmühlen haben sich durch Vermittlung eines schwedischen Agenten etwa 60 junge Schweden weiblichen und männlichen Geschlechts als Mägde und Knechte verbunden. Es ist ein trauriges Zeichen, daß unsere ländliche Arbeiterbevölkerung zu verschwinden droht und durch fremde Arbeiter ersetzt werden muß.

Oesterreichische Monarchie.

Gerechtes Aufsehen erregen die Urtheile der Landesgerichte zu Linz und Prag, welche die bischöflichen Hirtenbriefe, als das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründend, bekanntlich zur Vernichtung überliefern.

In einem bei dem Tglauer Kreisgerichte in Folge des neuen Ehegesetzes anhängig gewordenen Scheidungsprozeß weigert sich das Brünnner Ehegericht beharrlich, die dort erliegenden Acten auszufolgen. Das Kreisgericht hat daher dem Bischöfe einen Termin zur Ablieferung der Acten gesetzt und für den Fall, als bis zu der festgesetzten Frist die Acten noch nicht eingetroffen wären, eine Geldstrafe von 100 fl. verhängt und die zwangsweise Abnahme der Acten angedroht. Dieser äußerste Fall ist denn auch eingetreten, und am letzten Sonnabend hat sich demnach auch eine Commission des Kreisgerichts nach Brünn verfügt, um dem hochwürdigen Penitenten den sorgsam gebühten Schatz wohl oder übel abzunehmen.

Der oesterreichische Ministerpräsident Fürst Auersperg soll vor seinem Rücktritt eine sehr ernste Unterredung mit dem Kaiser gehabt haben, die namentlich die Wühlereien und Unruhen in Böhmen betraf. So lange die Regierung, sagte er, nicht den Muth habe, die Unruhstifter und Vaterlandsverräther in den bischöflichen Palästen aufzulösen, so lange werde das Land nicht zur Ruhe kommen. — Ist dies Ihr Ernst? fragte der Kaiser sinnt. — Ja, Majestät; wann man das Unglück hat, mit diesen Herren in Streit zu geraten, darf man keine Glacehandschuhe anziehen; Ew. Majestät kennen das Wort Mirabeau's: Der römische Stuhl und die Jesuiten fürchten nur die, welche sie nicht fürchten. — In düsterer Stimmung verabschiedete der Kaiser seinen Minister.

Schweiz.

Der König von Preußen hat dem Bundesrathe durch seinen Gesandten, General-Lieutenant v. Röder, auf dessen Bericht über die jüngsten Wasserverheerungen in der Schweiz die Summe von 20,000 Fr. zu Händen der heimgesuchten Cantone unter Versicherung seiner aufrichtigsten Theilnahme zustellen lassen. Auch von anderer Seite laufen zu gleichem Zwecke fortwährend Liebesgaben aus dem Auslande ein, und im Inlande selbst ist ein wahrer Wettstreit in Liebeswerken.

Italien.

In Turin, wo gegenwärtig der König von Italien weil, ist der Prinz Napoleon als Abgesandter seines kaiserlichen Vaters eingetroffen. In Italien macht dieser Besuch viel von sich reden, denn man weiß, daß schon seit geraumer Zeit zwischen Paris und Florenz unterhandelt wird, und erwartet davon wenig Gutes. Am 14. November soll das Parlament wieder zusammentreten, und das Ministerium Menabrea will demselben in irgend einer Weise zeigen, daß es in der römischen Frage nicht unthätig geblieben ist. Die Organe der Regierung, die „Perseveranza“ und die „Nazione“, empfehlen den Parteien im Innern ruhiges Verhalten, „damit Frankreich in seinem Vertrauen, Italien werde die ihm zu gewährenden Bedingungen respectiren, nicht erschüt-

Bekanntmachungen.
Franz Gaede,
Brunnen- und Röhrenmeister,
Magdeburger Straße 13b.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Ausführung von **Brunnenbauten** in jeder Tiefe und im engsten Raume; ferner zum Bau von **Pumpen**, in Holz, Kupfer, Eisen etc., sowie zur Anlegung von **unterirdischen Stollen und Wasserleitungen** in Thon, Holz, Eisen etc., und verspreche solide Preise und reelle Bedienung.

Für den Bau eines gewöhnlichen kleinen Trinkbrunnens berechne pr. steigenden Fuß 25 Sgr.—1 Th. 6 Sgr.

Eisernes Oberrohr berechne mit 25 Sgr. pro laufenden Fuß.
Saugrohr : : 15
Holz: Oberrohr : : 12—14 Sgr.
Saugrohr : : 8—10 Sgr.

Kupferpumpen berechne nach Gewicht à 15 Sgr.
Langjährige Erfahrungen und die besten Empfehlungen stehen mir zur Seite.

Für Zeichner:

Alle Sorten **ff. Zeichenpapiere**, **Rollen-Zeichenpapiere**, weiss und Concept, in verschiedenen Stärken, **Pauspapiere** in Bogen und in Rollen, **Pausleinwand**, ff. engl. Fabrikat, **Zeichenbücher**, **Reisszwecken**, **Bleifedern**, **Tasche**, **schwarze Kreide** in allen Sorten billigt bei
Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Mein Lager von **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder ist in allen Branchen aufs Beste assortirt.

Aussteuer-Gegenstände in **Wäsche**,

Leinen in allen Breiten,

Dress und Damast-Baaren in reichhaltiger Auswahl, hält in den vorzüglichsten Qualitäten bestens empfohlen

Leipzigerstr. 92. **Wilh. Walter**, Leipzigerstr. 92.

Es stehen bei mir seit einigen Jahren eine Partie mir zum Ueberziehen und Repariren übergebene **Regenschirme**, die bis jetzt nicht abgeholt sind. Ich ersuche hiermit die betreffenden Besitzer, die Schirme binnen 14 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich anderweitig darüber ver füge.
Friedrich Ernst Spiess, Schirmsabrikant,
Leipzigerstraße 2.

Porzellan-Manufactur

von

F. Adolph Schumann

Unsere großen Vorräthe

weisser und decorirter Porzellane

offeriren wir zu den billigsten Fabrikpreisen.

Porzellan-Seiiformen

in verschiedenen Sorten, ferner alle Chamottwaaren, namentlich

Chamott-Kasten für Ofenfabrikanten

werden preiswürdig geliefert.

Porzellan-Manufactur

von

F. Adolph Schumann,
Berlin, Moabit.

Der Lehrer Hinkende Bote für 1869
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und
Buchbindern vorräthig.
Preis: 4 Sgr.

erhielt
Frischen Bander
C. Müller im Rathhaus.

Freitag früh frischen See-
dorsch bei
C. H. Wiebach.

Bierlokal
im grünen Hof.

Freitag den 23. d. M. zum Viehmarkt
von Morgens 9 Uhr ab Unterhaltungsmusik von
dem Komiker Herrn Wittig nebst 4 Damen.
Bier und Speisen ff. **Lippert.**

Kleine neue Vollenheringe,
à St. 2, 3, 4 S., pr. Schock 7 1/2, 13, 17 1/2 Sgr.
bei **Boltze.**

Stadttheater.
Freitag den 23. Oct.: **Aschenbrödel**, Schau-
spiel in 4 Aufzügen v. Koderich Benedix.
Theater-Billets verkauft
Arthur Haack.

Bösenburg.
Sonntag den 25. October **Gesellschafts-**
ball, wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Zur Beachtung.
Eingetretene schlechten Wettes halber stellen
wir unsere täglichen Omnibusfahrten zwischen
Duersfurt und Köbblingen vom 23. Octo-
ber ab ein.
Duersfurt, d. 21. October 1868.
Opel. Haberland.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Freitag den 23. October Vormitt.
von 10 Uhr an gr. Ulrichsstraße Nr. 18
Fortsetzung der Auction von den
prachtvollen Salon-Deigemälden.
Brandt.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern von 10 Sgr. bis
6 Th.

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber, Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue
Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11.

Wichtige Bücheranuction in Halle a. S.

Am 28. Octbr. u. f. d. Nachmittags v. 2-
5 Uhr findet durch die unterzeichneten Aucti-
oncommisare im Auctiionslocale Schmeerstr. 24 die
Versteigerung der von den Herren Prof. Dr.
Julius Schaller hier, **Sanitäts-**
rath Dr. Feinus in Stolberg,
Pastor Lutze in Dittau und mehreren An-
deren hinterlassenen **Bibliotheken** statt.

Wir machen auf diese Auction, welche 4000
meist werthvolle vielgeluchte Werke aus den Ge-

bieten der **Theologie u. Philo-**

sophie, **Pädagogik u. Jugend-**

schriften, Philologie, **Deut-**

schen u. ausländ. Literatur, Ge-

schichte, Jurisprudenz, Natur-

wissenschaft u. Medicin etc. ent-

hält, ganz besonders aufmerksam. Anserdem
werden eine Anzahl größtentheils gut erhaltenen

optischer u. chirurgischer Instrumente

u. ein werthvolles **Schiek'sches Mikroskop**

(incl. mehrerer Hundert Präparate), ferner **Mu-**

stikalien, Kupferstiche und Delgemälde

mit versteigert. Cataloge sind in der Buchhand-
lung v. **C. S. Hermann** gratis zu haben.

J. F. Lippert. C. H. Herrmann.

Der Landwehr-Verein

für Kötschau und Umgegend

feiert Sonntag den 25. Octbr. 1868 seine Jah-
renswahl, zu welcher auswärtige geehrte Kamer-

aden mit dem Bemerken freundlichst eingeladen
werden, daß der Empfang Mittags von 12 bis

2 Uhr am Bahnhof Kötschau stattfindet.
Näheres die Programm.

Der Vorstand. Klauß.

Hallische Liedertafel!

Sonnabend den 24. Oct. Ab. 8 Uhr Gene-
ralversammlung (Vorstandswahl) auf dem **St.**
gerberge.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau
Mathilde geb. Schmalfeld von einem ge-
sunden Mädchen erlaube ich mir hierdurch ge-
gebenst anzuzeigen.

Halle, den 22. October 1868.

Dr. Trautmann,
Stabsarzt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/27 Uhr ist zu unserer Be-
trübniß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
unser jüngstes Löchterchen **Agnes** verstorben.

Des Herrn Wille geschehe!
Rauenborn b. Lobbejün, d. 21. Octbr. 1868

Wintzer, Pastor und Frau.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 21. October 1868.

Fonds-Course.			Fremdwähr.			Kurs- und Neumärkische.			Westpreussische.			
Fonds.	Stf.	Geld.	Stf.	Geld.	Stf.	Geld.	Stf.	Geld.	Stf.	Geld.	Stf.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97	Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	Kurs- und Neumärkische	3 1/2	76	Westpreussische	3 1/2	76	—
Staats-Anleihe v. 1850	5	103	1855 a 100	3 1/2	—	do.	4	85	do.	4	85	—
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	Premien-Anleihe von	3 1/2	119	do.	4 1/2	85	do. neue	4 1/2	85	—
do. von 1857	4 1/2	—	Hess. Pr. Sch. a 40%	—	55	do.	4 1/2	85	do. do.	4 1/2	90 1/2	—
do. von 1859	4 1/2	—	Kurs- und Neumärkische	3 1/2	—	do.	4 1/2	85	do.	4 1/2	90 1/2	—
do. von 1866	4 1/2	—	Schuldverschreibungen	3 1/2	81	Pommernische	3 1/2	75 1/2	Kurs- und Neumärkische	4	—	90 1/2
do. von 1864	4 1/2	—	Oder-Deichbau-Oblig.	4 1/2	92	do.	3 1/2	84 1/2	Pommernische	4	—	90 1/2
do. von 1867	4 1/2	—	Verl. Stadt-Obligat.	5	103	Posenische neue	4	85	Posenische	4	—	88 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	—	do.	4 1/2	96	Sächsische	4	—	Sächsische	4	—	88 1/2
do. von 1853	4	—	do.	3 1/2	76	Schlesische	3 1/2	—	Rhein- u. Westfälische	4	—	90 1/2
do. von 1862	4	—	Schuldverschreibung der	5	—	do. Lit. A.	4	—	Sächsische	4	—	90 1/2
do. von 1868	4	—	Berl. Kaufmannschaft	5	100 1/2	do. neue	4	—	Schlesische	4	—	90 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Stargard-Posen			Wechselcours vom 21. October.		
Gold.	Silber.	Papiergeld.	Stargard-Posen	Stf.	Geld.	Amsterdam	10 Tage	Stf.
Reichthaler	113 1/2	—	do.	4 1/2	—	do.	2 1/2	142 1/2
Louisd'or	112 1/2	—	do.	7 1/2	—	do.	2 1/2	142 1/2
do. pr. Stück	5. 18 4	—	do. junge	—	—	Hamburg	8 Tage	150 1/2
Goldfronen	9. 29 1/2	—	do. Lit. B. vollenz.	—	—	do.	2 1/2	150 1/2
Souverains	6. 24 1/2	—	do. do. 40% abg.	—	—	London	3 Monat	6. 23 1/2
Napoleonsd'or	5. 12 1/2	—	do.	—	—	Paris	2 1/2	60 1/2
Imperials	5. 18 1/2	—	do.	—	—	Wien	8 Tage	88 1/2
Dollars	1. 12 1/2	—	do.	—	—	do.	2 1/2	87 1/2

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Bank- und Creditbank-Aktien.		
Stf.	Geld.	Stf.	Stf.	Geld.	Stf.
Aachen-Rafricht	0	4	29 1/2	—	—
Aachen-Bahn	9	5	114	—	—
Aixona-Kieler	4 1/2	5 1/2	99	—	—
Amsterd. Rotterdam	8	7 1/2	133 1/2	—	—
Bergh. Märkische	13 1/2	13 1/2	186 1/2	—	—
Berlin-Anhalt	5	4	67	—	—
do. Stamm-Prioritäts	9	5 1/2	107	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	18	16	191 1/2	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	8 1/2	8	126 1/2	—	—
Berlin-Stettin	5	5	68 1/2	—	—
Böhmische Westbahn	9 1/2	8	115 1/2	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5 1/2	5 1/2	97 1/2	—	—
Brig. Westf.	9 1/2	9 1/2	125 1/2	—	—
Edin-Brindon	—	—	5	—	—
do. Lit. B.	—	—	113 1/2	—	—
Essel-Derberg (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2	110 1/2	—	—
do. Stamm-Prioritäts	5	5	110 1/2	—	—
do. do.	—	—	76	—	—
Erfttal-Nordhausen	5	5	92 1/2	—	—
do. Stamm-Prioritäts	6	6 1/2	92 1/2	—	—
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	—	—	72 1/2	—	—
Halle-Oranienburg	0	1/2	48 1/2	—	—
Hildesheim-Lit. A.	10 1/2	9 1/2	168	—	—
Ludwigs-Hafen-Berbach	—	—	64 1/2	—	—
Märkisch-Posen	—	—	85 1/2	—	—
do. Stamm-Prioritäts	14	13	153 1/2	—	—
Magdeburg-Halberstadt	—	—	218	—	—
do. Stamm-Prior.	20	18	4	—	—
Magdeburg-Leipzig	4	4	91 1/2	—	—
do. Lit. B.	7 1/2	8 1/2	136	—	—
Wainz-Ludwigs-Hafen	3	2 1/2	75	—	—
Weselerburger	4	4	88 1/2	—	—
Wäntzer-Hammer	4	4	79 1/2	—	—
Nieder-Schlesische Märkische	—	—	70	—	—
Nieder-Schlesische Zweigbahn	5	3 1/2	79 1/2	—	—
Ober-Schlesische	—	—	188 1/2	—	—
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	12	13 1/2	188 1/2	—	—
do. Lit. B.	7	8 1/2	153 1/2	—	—
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2	8 1/2	109 1/2	—	—
do. südliche Staatsbahn (Lombard.)	5	5	72	—	—
Oryzela-Earonis	5	5	72	—	—
Ostpreussische Südbahn Stamm-Prior.	—	—	90 1/2	—	—
do.	—	—	90 1/2	—	—
Rechte Oder-Regel-Bahn	6 1/2	7 1/2	117 1/2	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	81 1/2	—	—
Rheinische	6 1/2	7 1/2	117 1/2	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	27	—	—
Rhein-Nahbahn	0	0	4	—	—
Russische Bahnen	5	6	83 1/2	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Russische vom Staat garant.		
Stf.	Geld.	Stf.	Stf.	Geld.	Stf.
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	—	82 1/2	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	89	—	—
Aachen-Rafricht	4 1/2	75 1/2	do. Nikan-Kajlow	5	82 1/2
do. II. Em.	5	80 1/2	do. Kozlom-Woronisch	5	80 1/2
do. III. Em.	5	78 1/2	do. Kurst-Kiew	5	80 1/2
Berg-Märk. comp. I. u. II. E.	4 1/2	—	do. Jelez-Griasi	5	78 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	do. Schuja-Manowro	5	79 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	89 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	91	Stargard-Posen	4 1/2	83 1/2
do. V. Serie	4 1/2	89 1/2	do. II. Emission	4 1/2	—
do. VI. Serie	4 1/2	87 1/2	do. III. Emission	4 1/2	90 1/2
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	84	Thüringer convertirt.	4	87 1/2
do. II. Serie	4 1/2	—	do. II. Serie	4 1/2	96
do. Dortmund-Soest	4	88	do. III. Serie comp.	4 1/2	87
do. Nordbahn	4 1/2	—	do. IV. Serie	4 1/2	96
do. Lit. C.	4 1/2	99 1/2	Warschau-Verepoler	5	79 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2	96	—	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	93 1/2	—	—	—
Berlin-Görlitz	5	100 1/2	—	—	—
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	90 1/2	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	87	—	—	—
do. Lit. C.	4	85	—	—	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—	—	—
do. II. Emission	4	83 1/2	—	—	—
do. III. Emission	4	83	—	—	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	94 1/2	—	—	—
do. VI. Em. v. St. gar.	4	81 1/2	—	—	—
Bresl. Schwei. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—
Edin-Cresfeld	4 1/2	—	—	—	—
Edin-Brindon	4 1/2	98	—	—	—
do. II. Emission	5	102	—	—	—
do. do.	4	88	—	—	—
do. III. Emission	4	83 1/2	—	—	—
do. do.	4 1/2	92 1/2	—	—	—
do. IV. Emission	4	82 1/2	—	—	—
do. V. Emission	4	82 1/2	—	—	—

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 21. October. Beim gestrigen Kaufmannschaftsfest der Finanzminister ein Hoch auf den deutschen Handelstag aus, das der Verdienst habe, das Zollparlament vorbereitet zu haben, dem die Aufgabe geworden, wichtige Geschäfte des Zollparlaments vorzubereiten. Wenn der Handelstag das Wohl des Ganzen im Auge behalte, ohne Rücksicht auf einzelne Gewerbezweige oder Territorien, werde er zum Segen Deutschlands wirken.

Falkenberg (Oberschlesien), 21. October. Der Kronprinz traf heute früh 9 Uhr auf dem Jagd-Rendezvousplatze ein, wo er von dem Jagd-Präsidenten empfangen wurde. Um 9 1/2 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd. Der Kronprinz kehrte bei anbrechender Dunkelheit nach der Stadt Falkenberg zurück und empfing nach dem Diner die Behörden und die Geistlichkeit. Die Stadt war glänzend illuminiert.

Madrid, d. 21. October. Die Junta von Madrid hat der Regierung die Abschaffung der Todesstrafe und die Errichtung von Kolonien in den Afrikanischen und Asiatischen Besizungen empfohlen. Die Vagnos auf der Halbinsel selbst sollen nach dem Vorschlage der Junta aufgehoben und der aus dem Verkaufe derselben hervorbringende Erlös für den Bau neuer Strafanstalten in den besizten Besizungen verwendet werden. — Mehrere Provinzial-Regierungen erklären sich für aufgelöst. — Ein Decret des Kriegsministers genehmigt die Soldaten, welche wegen ihrer Btheiligung an der Revolution von 1866 zu den Galeeren und zum Strafbienste in den überseeischen Besizungen verurtheilt waren. Die Angabe der „Gazette de Madrid“ in Betreff der Verzichtleistung des Königs Ferdinand auf die Krone Spaniens ist officiell nicht bestätigt. — Es heißt, daß die Königin Isabella demnächst ein zweites Manifest erlassen werde.

London, d. 21. October. Die Regierung der Niederlande hat auf eine Anfrage Großbritanniens geantwortet, daß kein militärischer Vertrag zwischen den Niederlanden und Frankreich abgeschlossen oder auch nur in Vorschlag gebracht sei.

Newyork, d. 21. October. Das demokratische National-Comité hat gegenüber den Gerüchten, daß eine Agitation angeregt sei, den Richter Chase an Stelle Seymour's als Präsidentschafts-Candidaten vorgeschlagen. Gleichzeitig hat das National-Comité einen Aufruf erlassen, in welchem es die ernste Unterstützung der Candidaten bringend anfordert.

Bemerktes.

Am 1. Januar k. B. wird, wie nunmehr vom Minister des Innern bestimmt ist, die vom Polizeipräsidenten in Vorschlag gebrachte Reorganisation des Berliner Nachtwächters in Kraft treten, und Berlin wird von diesem Tage an keine Nachwächter mehr haben. Es giebt vielmehr nur noch eine, gleich der Schutzmannschaft organisirte nächtliche Sicherheitspolizei, bestehend aus 18 Mannanten, 50 Wachtmeistern und 600 Schulenten. Selbstverständlich wird das zeitweilige Nachwächterpersonal bis auf die nicht mehr dienfähigen in dieser neuen Stellung beibehalten. Die Uniformirung dieser neu organisirten Nachtpolizei ist bereits bestimmt; sie wird von der Schutzmannschaft etwas abweichend sein, um sie des Nachts vor vielen erkenntlich zu machen; doch erhält sie ebenfalls den Helm des Kaufbedeckung. Ihre Dienstfunction erstreckt sich lediglich auf die Sorge für die nächtliche Sicherheit der Stadt. Das Schließen und Öffnen der Häuser bleibt von da ab jedem Hauswirth resp. Wächter überlassen und Jeder muß sich daher, will er nicht ausgeperrt werden, mit einem Hauschlüssel versehen.

Am 19. October, 7 Uhr Abends hat sich mit einem von Herbst abgelaufenen und nach Leipzig bestimmten Pferdeertrage bei der Einfahrt in den Dessauer Bahnhof folgender Unfall zugetragen. Auf demselben Gleise, auf welchem der Ertrage einzufahren hatte, stand bereits ein anderer, über die Weichen hinausragender Bahnzug. Es wurden deshalb dem ankommenden Ertrage wiederholt Zeichen zum Halten gegeben. Der Maschinenführer scheint aber dieselben gar nicht bemerkt oder falsch verstanden zu haben, denn unaufhaltsam ging der Zug in den Bahnhof hinein und direct auf den in demselben Gleise verhaltenden Bahnzug los. Als der Führer des letztern wahrnahm, daß der ankommende Ertrage die Haltesignale nicht beachtete, verfuhr er zwar noch nach Möglichkeit dem drohenden Zusammenstoße vorzuzubeugen, zu vermeiden mochte er aber das Unheil nicht. Wiewohl er nämlich schnell seinen Zug in Bewegung setzte und so weit wie möglich in den Bahnhof vorrückte, ja sogar bei seinem Bemühen, Unglück zu verhüten, durch einen Wagenchuppen, dessen beide geschlossene Thore aufwärts, hindurchfuhr, so erfolgte doch alsbald der gefürchtete Zusammenstoß in zwar etwas geschwächter, aber immerhin noch unheilvoller Weise. Der Ertrage hatte 12-15 Wagen Pferde und einige 40 Personen, meist Postkämme. Letztere erzählten, daß die Verwirrung unter ihnen beim Anpralle, den Niemand gahnt, über alle Massen gewesen, Alles mit den Köpfen gegen einander und an die Wände gestoßen worden und Wenige ganz unversehrt davongekommen seien. Einige der erheblich Verwundeten sind in Dessau zurückgeblieben, die übrigen haben jedoch ihre Weiterreise fortsetzen können und sind gegen 10 Uhr Abends in Leipzig angelangt. Von den Pferden ist merkwürdigerweise, obgleich sie in nicht geringe Confusion gerathen und zum Theil durcheinander geworfen waren, keines zu Schaden gekommen. Die Maschine des Ertrages wurde infolge des Anpralls mehrfach zertrümmert und vorläufig unbrauchbar gemacht.

Herford, d. 20. October. Ueber den Postbeamten Fleer theilt die „Bürgerzeitung“ noch Folgendes mit: „Wie geachtet der Verstorbenen gewesen, bewies der fast 300 Personen zählende Leichenzug. Die unglückliche Wittve mußte von ihrem Bruder, einem osabrücker Sattlermeister, in der Zwangsjacke nach Lengerich gebracht werden; ihre drei Kinder hat der Bruder zu sich genommen. Wie es aber mit den 10 Egr. zugegangen, ist schon vor dem Begräbniß klar geworden. Der Bekrling, welcher das Geld von der Post holte, hat aus der 3 eine 13 gemacht und die 10 Egr. vernachlässigt. Um solche Kleinigkeit ein so entsetzliches Unglück! Wenn diese Mittheilung auf Wahrheit beruht, so hätte der Verunglückte zwar den Schein einer Fälschung der Bücher gegen sich gehabt, wäre aber dennoch unschuldig gewesen. Die Beamten haben nämlich die Postanweisungen, welche von dem Ausgangsorte nur als gewöhnliche Briefe bei ihnen eingingen, in die Bücher einzutragen; der Expedient Fleer hätte also den Betrag ursprünglich richtig notirt, bei Erhebung der Summe keinen Betrag vermuthet, vielmehr geglaubt, sich selbst geirrt zu haben, und nachträglich die Zahl 1 in den Büchern vorgezeichnet. Das Postamt Herford wird uns hoffentlich näheren Aufschluß über die Sache geben.“

Flensburg, d. 18. October. Sicherem Vernehmen nach, schreibt die „Fl. N. Z.“ werden die Siegesdenkmäler zu Düppel und Antiel jetzt zur raschen Ausführung kommen. Die Entwürfe vom Oberhofbaurath Professor Strack haben bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten und ist diesem die Verleitung bei der Ausführung übertragen. Die Denkmäler werden in reichem gothischen Styl in Sandstein ausgeführt und erhalten eine Höhe von ca. 80 Fuß. Auf dem Düppeler Monument werden vier Figuren in Lebensgröße, die vier Waffengattungen darstellend, angebracht, während auf dem Denkmal in Antiel, ein Infanterist in ein Boot tretend, den Uebergang nach Alsen andeuten wird. Die specielle Leitung der Arbeiten bei der Aufstellung ist, wie wir hören, dem Bauinspector Holm hieselbst übertragen, die Bohrungen beginnen in dieser Woche, das Fundament soll noch in diesem Jahre gelegt und die Aufstellung im nächsten Jahre vollendet werden.

Wien. Wir steuern, schreibt die „Presse“, binnen wenigen Jahren einem Wohnungsmangel und folgerichtig einer Zinssteigerung entgegen, schrecklicher, als wir sie je erlebt; 1856, im Jahre der Wohnungsnoth, zählte Wien 9400 Häuser, 1868, im 9. Jahre der Stadterweiterung, 10,500 Häuser; 1856 zählte Wien erst 460,000 Einwohner, 1868 bereits 590,000 Einwohner. Diese Ziffern zum Theil berechnet dürften bezüglich der Häuser eher über, bezüglich der Einwohner eher unter der Wahrheit bleiben, da es bekannt ist, daß fast bei allen Volkszählungen in Wien sich ein Fehler von 6 bis 7 Procent ergeben. Aber schon aus diesen Ziffern geht hervor, daß trotz der Stadterweiterung der Zuwachs an Häusern mit dem Zuwachs an Einwohnern nicht gleichen Schritt hält.

Aus Anlaß der leztthin aufgetauchten Gerüchte über eine neue Schwendung der kaiserlichen Politik nach innen oder außen hin, hatte ich, schreibt ein Pariser Correspondent der „Köln. Ztg.“, mit einem Vertrauten aus der Umgebung des Kaisers ein längeres Gespräch über den eigentlichen Charakter Napoleon's III., dessen Ergebnisse hier wiedergegeben seien, wenn sie auch mit mancherlei überlieferten Anschauungen über den Mann des 2. Decembers im directesten Widerspruch stehen. Es ist gut, in solchen Dingen auch die andere Seite der Medaille zeitweise den Zeitgenossen einmal vorzuhalten und so sei denn hier kurz referirt, was jener Staatsmann mir mitgetheilt:

Es giebt zwei Kaiser der Franzosen, meint er, der eine ist der Napoleon wie man ihn sich ausmalte und vorstellte, der andere ist der der Wirklichkeit. Der leblich gedachte Napoleon ist ein stets von Staatsgeschäften abgobirter Mann, nachdenklich, zuweilen düster, immer verschwiegen, der unaufhörlich einen Theatercou combinirt und sich einen geheimnißvollen Plan vorsetzt. Diesen Napoleon denkt man sich nur in Paris, im Tuilleriespalast, umgeben von seinen Ministern, wo er unaufhörlich beschäftigt ist, die laufenden Staatsgeschäfte zu beordern und über sie zu wachen; ist er aber in Biarritz oder Mombieres, so meint man, er holtte sich und giebt sich zurück, um ungestörter grübeln zu können. Noch neulich erst zeigte man ihn uns in Biarritz, wie er Tage lang allein arbeitete und in den neu erschienenen Büchern, die er durchstudirte, nach dem Stempel legend eines jugendlichen genialen Geistes forschte. Dem alten Harun al Raschid gleich hatte er nicht Kundgebungen durch die Gassen, sondern durch die neuen Publikationen, um seine Diener unter den Bediensteteten sich herauszuheben. Der Rang der „Monsieure“, bei dem Ueberwachen der „Leute“, fange an, ihn zu beunruhigen, und er möchte gern für jetzt und die Zukunft ausreichende Verdienste von ihnen aufhäufeln. Mit neuen Reichen wolle er dann auch neue Institutionen einführen und bei seiner Rückkehr von Biarritz durch allerhand Theatercoups, Congreß-Einladungen und liberale Jugendsinnliche das verlorene Prestige nach innen und nach außen wieder zu gewinnen suchen. Aber der Napoleon, wie er lebt und lebt, entspricht gar wenig, sehr wenig dem Bild, das man sich von ihm gemacht hat, entspricht gar wenig, sehr wenig dem, was man ihm nicht allzu sehr mit Staatsgeschäften überhäufelt und erndet. Die Reformen vom 19. Januar hat er nur gegeben, damit man ihn von nun an in Ruhe lasse, und er hat wahrlich keine besondere Lust, sie noch einmal zu beginnen. Er wird nichts von ihnen zurücknehmen — aber er denkt auch nicht daran, sie etwa auszuheben. Der Status quo gefällt ihm immer weit besser, als jeder eventuelle Wechsel in seinen Gewohnheiten. Wenn er Paris verläßt, so hat er eben nicht viel Zerkrennung und Unbehaglichkeiten, weil man ihm den Augenblick von einer Fülle von Angelegenheiten spricht, die ihn im Grunde eben so gleichgültig als langweilig sind. Einige dieser Angelegenheiten nimmt er auf, andere läßt er eben so fallen, und er ermüdet sich weder den Geist noch das Gedächtniß, indem er stets nur das Wesentliche und Interessante festhält. Das lächelnde Schweigen, mit dem er im Stande ist, Anderen fundentlang zuzuhören, bedeutet durchaus nicht seine Zustimmung, sondern zeigt nur, daß sein Geist ganz anderswo beschäftigt ist. Kann er Paris verlassen, um nach Biarritz, Mombieres oder Biarritz zu gehen, so ist er entzückt. Da können ihm die Herren Röhler und Genossen nichts mehr anhaben, und sein liebstes Doles tar niente hat ihn ganz. Dann richtet er sein Leben ganz, so ein, wie es ihm bedauert, und theilt es wieder

Lectur, historischen Forschungen und Dramenaden. Man glaube nicht, daß er dort über die Geschichte der Nationen nachdenkt, er thut's nicht einmal über sich selbst; weil er immer noch die Kraft in sich fühlt, im gegebenen Momente nach jedem Impulse frisch und energisch handeln zu können. Was die Regierung anbetrifft, so giebt es ganze Zeitläufte, in denen er alles seinen Ministern überläßt und nur gleichsam wie eine Erscheinung auftaucht, um irgend eine Richtung anzugeben, die er innegehalten wünscht, und so hat er allen den Projekten, die unaufhörlich um ihn herum geschmebelt werden und die meist nicht nach seinem Geschmacke sind, nur die Kraft einer unendlichen Apathie entgegen zu setzen, an der freilich die meisten scheitern. Dese mehr liebt er, namentlich in der Villeggiatur von Biarritz, die Promenaden am Meeresufer und dazu die ungezwungenen Unterhaltungen mit seinem Cabinetchef Herrn Confi. Er ist durchaus kein Feind der Heiterkeit und es fiedt ihn durchaus nicht, daß man sich des Abends bei der Kaiserin mit allerhand Gesellschaftsspielen die Zeit verkürzt. Daraus ist, daß er jetzt in Biarritz sich weder mit jungen Autoren und deren Werken, noch mit irgend welchen Reformen beschäftigt hat. Wollte man ihm nicht geradezu missfallen, so müßte man es sogar vermeiden, ihm von Geschäften und ernsten Angelegenheiten zu sprechen. Der Kaiser betrachtet sich wie einen Gymnasialisten in Ferien und war glücklich, daß er im Stande gewesen, seine Vacanzen noch um acht Tage zu verlängern, ehe er sich in das Loch des Ministerathes zurückbegeben.

So weit der Erzähler, der wirklich in der Lage ist, die Natur Napoleon's III. genau so zu kennen, wie sie sich seiner Umgebung mittheilt und dessen realistische Schilderung wohl geeignet ist, manche überblieferte Schilderung von der „Sphinx auf dem französischen Kaiserthron“ bedeutend abzuschwächen.

— Sittenbild aus Rom. Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom vom 9. d. geschrieben: Der Erzbischof von Petra, Monsignore Castellacci, als Vice-Genente von Rom, Director der Sittenpolizei, ist durch Monsignore Angelini ersetzt worden, weil er sich denn doch gar zu nachsichtig gezeigt und zu einem ganz unerhörten Skandal geschwiegen. Es befand sich nämlich ein ganzes Nonnenkloster (La Vipereche bei Santa Maria Maggiora) plötzlich auf einmal in einem Zustande, in welchem sich nur Ehefrauen befinden sollten; der Papst erfuhr davon, fragte, Castellacci stellte die ganze Sache in Abrede, der Papst verfügte eine Untersuchung, die denn freilich sehr ungeistliche Dinge ans Licht brachte. Darauf hob der Papst sofort den ganzen Convent auf, dispensirte die Nonnen von ihrem Gelübde und schickte sie zu ihren Familien zurück; der Skandal ist grenzenlos und weitere Vertuschung gar nicht möglich.

— Die „France“ meldet, daß im Süden von Frankreich die Gewässer gestiegen sind, namentlich in den Departements Lozere und Allier. Der Telegraphendienst war unterbrochen zwischen Lyon und Marseille und zwischen Marseille und Nizza.

[Erdbeben.] Ueber das Erdbeben am 10. d. in Dalmatien enthält der „Dalmata“ folgende Details: In Sebenico gingen der Erschütterung donnerähnliche Schläge voran. Das Erdbeben selbst begann um 2 Uhr 35 Minuten und dauerte ungefähr 2 Minuten; es frisch ein leichter Nordostwind und war das Firmament nicht ganz rein. Der Barometer fiel während der Erschütterung rasch um sechs Linien, kehrte jedoch unmittelbar nach derselben auf seinen früheren Stand zurück. In Zara und im Flecke Dornis war die Erschütterung von denselben Erscheinungen begleitet.

Aus der Provinz Sachsen.

— Das Gründungs-Comité der Saal-Anstalt-Bahn, das in Cölleda seinen Sitz hat, hat, wie von dort gemeldet wird, die Erlaubnis zur Vornahme der Vorarbeiten sowohl für das preussische, wie für das weimarische Gebiet erhalten. Die Länge der Bahn wird auf 6 Meilen veranschlagt und dieselbe soll von einem Punkte der in Bau begriffenen Erfurt-Nordhäuser Bahn ab über Weiskene, Schömmberda, Cölleda, Etdaraberga nach Sulza an der Thüringischen Eisenbahn geführt werden. Das Anlagecapital ist auf 1,600,000 Thlr. veranschlagt.

— Von der Saale, d. 21. October. Das Ergebnis der diesjährigen Wein-Ernte, welche nur in einzelnen größeren Bergen noch fortgesetzt und erst Anfangs künftiger Woche beendet sein wird, liegt jetzt übersichtlich vor. Wie bereits mitgeteilt, ein überaus glanzendes Resultat, das auch die weitgehendsten Schätzungen übertroffen hat, denn fast überall sind diese Schätzungen um 20—30 pCt. in der Menge übertroffen worden. Weniger erfreulich gestalten sich die Mostverthe. Allgemein hatte man auf einen Minimalpreis von 6—8 Thlr. gerednet, denn selbst dieser Preis erschien für den 68er, einen König der Weine, noch als ein wirkliches Trinkgeld. Aber auch diese so beschiedene Erwartung ist nicht gerechtfertigt worden. Nach: erade ist die edele Feuchtigkeit bis auf den Cours von 3 1/2—4 Thlr. herabgedrückt worden. Also die Bouteille etwa 1 1/2 Sgr. Nur für den rothen Most legt man etwa 5—6 Thlr. an. Viele, namentlich die kleineren Producenten müssen loschlagen, da es ihnen, wenn nicht an Kasse, so doch am Fasse und an Lagerraum gebricht, um das süße neue Raß bis auf bessere Zeiten einpunden zu können. Freilich wenig erfreulich, wenn man bedenkt, daß sonst für ähnliche Qualitäten 10—12 Thlr. pro Eimer (60 Duart) willig bewilligt und selbst Mittelgut nicht unter 5—6 Thlr. abgegeben wurde.

— Mühlhausen i. Th. In der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. d. Mts. wurden nach dem Antrage des Magistrats die vom Königl. Ministerium gestellten Bedingungen für die Verlegung des Erfurter Schullehrerseminars hierher bewilligt, insonderheit wurde die unentgeltliche Ueberlassung des erforderlichen Areals von 11 Morgen genehmigt und eine Commission für Ausführung des Beschlusses bestellt. — Die Eröffnung der hier selbst neu gegründeten höheren Bürgerschule steht für Oftern f. J. bevor.

Petroleum.

Berlin (21. October): Raffinirtes (Standard white), per Ecr. mit Fas in Lopen von 50 Barrels loco 7 1/2 Bf., pr. d. Bf. 7 1/2 Bf., pr. Oct./Nov. 7 1/2 a 7 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 7 1/2 Bf. — Hamburg: Rühlg, loco 1 a, pr. Oct. 13 1/2 Bf. Bremen: Standard white, loco 5 1/2 Bf., pr. Dec. 5 1/2 Bf. — Antwerpen: Ammir, feigend, Raffinirt, Erve weiß, loco 50 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 51 1/2, ohne Zwickhofer.

Paris (21. October): Kunkelrübren; Zucker pr. comst. 59,75.

Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 23. October:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Fr.: Am. 9 allgem. Beichte u. Communion Superintendent D. Franz. Zu Glaucha: Ab. 8 Beichtstunde Pastor Keller.
Mutterthats-Militärfest: Am. 11—12.
Städtisches Leibhaus: Creditstiftungen Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar-u. Vorriß-Verein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Rathhausgasse.
Consum-Verein: Kassenstunden Am. 8—12 u. Am. 2—6 gr. Märkerstraße.
Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von Nov. 6 bis Ab. 9.
Börseverammlung: Am. 8 im Stadtschreibstaben.
Gandwecker-Verein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
Handwerker-Verein: Ab. 8 in der „Tulpe“.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidts Hotel, gr. Ulrichstraße.
(Unterriht in kaufmännischer Buchführung).
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunden in „Stadt Zürich“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Hohenbrödel“, Schauspiel.
Rabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 5 Uhr, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (S)
5 U. 54 M. Am. (C), 8 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Am. (C), 7 U. 25 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, abers. u. Cöthen), 11 U. 20 M. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen), 8 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Ab. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köthen 3 1/2 U. Am. — Querfurt (Kosleben) 3 U. Am., 1 U. Nachts. — Salsmünde 9 U. Am. — Wettin 3 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. October.

Kronprinz. Hr. Christ. A. D. v. Schwarzenfels a. Prag. Hr. Damm von Bartsdorf a. Schlesien. Die Hren. Kent. v. Tollberg u. v. Giebelhain m. Koch. a. Berlin. Die Hren. Kauf. Rosenfeld u. Brandt a. Berlin, Solbe a. Hanau, Sänger a. Erfurt, Pfeifer a. Frankfurt, Klinger a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Reg.-Rath Friedrich a. Breslau. Hr. Stud. v. Karaschowsky a. Bonn. Die Hren. Kauf. Schmidt a. Alsdorf, Wagner u. Martens a. Berlin, Schellmann a. Nürnberg, Bollweg a. Braunschweig, Casper a. Dresden, Burckhardt a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Baron v. Kroth a. Schöpfung. Hr. Stud. theol. Ueberbeck a. Pöppard. Hr. Defon. Bruchhausen a. Delde. Hr. Pastor Fehle a. Liebshaus. Hr. Stallmstr. Cammann a. Dresden. Hr. Cand. med. Hesse a. Ercynach. Hr. Stud. phil. Ebbinghaus a. Bamern. Die Hren. Kauf. Hwe a. Eöln, Wacker a. Bremen, Simon a. Leipzig.
Goldner Löwe. Hr. Kent. Bener a. Frankfurt a/M. Hr. Fabrik. Wolf a. Göttingen. Die Hren. Kauf. Hoffmann a. Chemnitz, Friedländer u. Frieschmidt a. Berlin, Kunta a. Magdeburg, Stöckhardt a. Bernburg, Edert a. Coburg.
Stadt Hamburg. Hr. Edelm. v. Benckendorff a. Rußland. Hr. Fabrik. Kell a. Breslau. Die Hren. Gutsche, v. Korf m. Gem. a. Petersburg u. Schmidt a. Dresden. Die Hren. Landwirthe Wulff m. Sem. a. Halberstadt u. Niemann a. Hannover. Die Hren. Kauf. Schneider a. Bamberg, Warchauer, Löberg, John, Wendelsohn u. Helbig a. Berlin, Woyenberg a. Waldheim, Titius a. Magdeburg, Bühne a. Verobol, Koch a. Prag, Kape a. Bremen.
Kette's Hotel. Hr. Döhlervverv. Trapp a. Berlin. Hr. Baumstr. Behnisch a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Cordier a. Annweiler. Die Hren. Kauf. Krensch u. Bachmann a. Nürnberg, Schmidt a. Leipzig, Kaufs a. Nordhausen, Busch u. Wolf a. Magdeburg, Salmo a. Berlin, Uelsen a. Bera, Stamm a. Boerde, Elzinger a. Göttingen.
Goldne Rose. Hr. Geh. Rath. Steinmetz a. Staßberg i/H. Hr. Fabrik. Fahrbach a. Altona. Geh. Rath. Katta a. Honna. Hr. Ernst. Gieseler a. Zwickau. Die Hren. Kauf. Breitfeld a. Magdeburg u. Westermann a. Bielefeld.
Russischer Hof. Hr. Amtm. Hirtsch a. Döbeln. Hr. Hütten-Ins. Becke a. Neustadt-Eberswalde. Hr. Archib. Scheller a. Hamburg. Hr. Cand. theol. Buchmann a. Annaberg. Die Hren. Kauf. Bergens a. Magdeburg, Ackermann a. Mainz, Helbig a. Saugen. Frau Schindler a. Dresden.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahns.

22. October 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Leipzig: Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103. 4 1/2% do. 96 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenschein 81 1/2. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 63 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Riel 113 1/2. Bergisch-Märkische 123 1/2. Berlin-Anhalt 196. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Potsdam 191 1/2. Berlin-Stettin 129. Bresl.-Schwebnitz 115. Eöln-Minden 125 1/2. Cöln-Derberg 113 1/2. Weidenburger 75. Magdeburg-Halberstadt 153 1/2. Magdeburg-Leipzig 217 1/2. Mainz-Ludwigshafen 136. Märk.-Poen 64 1/2. Oberschlesische 188 1/2. Deferr. Franzosen 153 1/2. Deferr. Lombarden 109 1/2. Rechte-Derriuser 80 1/2. Rheinische 117 1/2. Thüringer 137 1/2. Bank n. 4 1/2% Hypotheken-Certificat 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 107 1/2. Deferr. Noten 88 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 150 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 142 1/2. Amsterd. lang 142. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 88 1/2. Bremen kurz 110 1/2. Paris 80 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Leipzig: Roggen. Tendenz. —. Loco 68. October 68 1/2. November/December 68. Fröhjahr 61. Weizen. Tendenz. —. Loco 94. Fröhjahr 94. Weizen. Tendenz. —. Loco 177 1/2. October/November 167 1/2. Fröhjahr 167 1/2. Ländgange 20,000 Quarr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die alten Pappelbäume der Bepflanzung der Berlin-Casseler Chaussee in der Strecke von Nr. 23,83 am Köllme-Köschstedter Communicationsweg bis Nr. 24,08 bei Langenbogen, sollen zum Abtrieb öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf
Freitag den 30. d. M.
Morgens 9 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt worden, zu welchem zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht, daß mit dem Verkauf bei Langenbogen begonnen werden soll und daß die Zahlung des Kaufgeldes im Termine selbst in Preussischem Courant stattfinden wird.

Esleben, den 20. Octbr. 1868.
Der Königl. Bau-Inspector
gez. **Nordmeyer.**

Verkauf von weidenen Weisen.

Am Freitag den 30. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab wird in den der Königlichen Landeshofe Pforta gehörigen, bei Altenburg gelegenen Forstbüchsen Krumme Hufe und Altenburger Weiden das dreijährige weidene Weisholz von ca. 30 Morgen Saalheeger öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ein Drittel der Kaufsumme jedes erstandenen Hufes im Termine anzuzahlen ist.

Pforta, den 19. Decbr. 1868.
Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Verpachtung.

Das dem Herrn v. Feilisch und dem Herrn Referendarius Köhler gemeinschaftlich gehörige, 1 Meile von Naumburg, 1/2 Meile von Köfen gelegene Rittergut Stenndorf, enthaltend ungefähr

- 375 Morgen Acker,
- 110 = Weide,
- 100 = Hütung,
- 6 = Gärten,

soll in öffentlicher Licitation verpachtet werden, wozu auf

den 11. December d. J.
Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum „Aler“ zu Naumburg — Georgenberg — Termin angesetzt ist. — Die Pachtbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit. Abschrift derselben wird gegen Erlegung der Copialien ertheilt. — Die Verpachter behalten sich den Zuschlag und die Auswahl unter den Bietern vor; diese bleiben 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Die Verpachtung kann auch vor dem Termine geschehen, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt. Die zu verpachtenden Gegenstände können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Naumburg a/S., den 20. Octbr. 1868.
Justiz-Rath **Wachsmuth.**

2 Gasthöfe bei Leipzig, einer für Gastwirthschaft und einer für Deconomiebetrieb passend, sind mit 5500 und resp. 2500 \mathcal{R} . Anz., desgl. einer für 10,000 \mathcal{R} . mit 4 bis 5000 \mathcal{R} . Anz. zu verkaufen. Nr. H. S. gef. poste rest. Schkenditz zu senden.

Für eine **Schubfabrik** in Thüringen wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann für das Comptoir und die Reise gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Beifügung von Zeugnissscopien unter Adresse B. V. an **Ed. Stüktrath** in der Exped. d. 3tg. franco zu senden.

Ein **Gut** in der Nähe von Leipzig mit 80 Acker Feld und Garten, Boden I. und II. Klasse, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Beliebige Adv. unter Chiffre 120 P. F. poste restante Schkenditz niederzuliegen.

Ein Haus mit Materialgeschäft für 2000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. Anz. 600 \mathcal{R} . Näheres auf Franco-Anfragen sub S. G. poste rest. Schkenditz.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Allerhöchst concessionirt 3. Februar 1868.

Gesammtes Anlage-Capital 13,000,000 Thlr.

Bahnlänge 36 Meilen.

Die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, berufen, das letzte Glied in der Kette von Eisenbahnen zu schliessen, welche durch Mitteleuropa gehend in fast grader Linie die directeste Verbindung zwischen dem Osten und Westen Europa's herstellen, wird als integrierender Theil der grossen Handelsstrasse Köln, Kassel, Halle, Cottbus, Guben, Posen, Thorn, Insterburg, zunächst den gesammten überaus bedeutenden Durchgangs-Verkehr, welcher zwischen den industriellen Theilen Rheinpreussens, Frankreichs und Belgiens einerseits und den productenreichen Gegenden Polens und Russlands andererseits bestehen, ausschliesslich vermitteln.

Die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn wird ferner vermöge ihres in Halle zu bewirkenden unmittelbaren Anschlusses an die Thüringer und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, den von Nordwesten und Südwesten kommenden Verkehr aufnehmen und es wird ihr weiter durch die Linie Leipzig-Eilenburg der durch die Thüringer Bahn vom Westen, durch die Bährische Bahn von Süden kommende Verkehr zugeführt, wie durch sie ausserdem noch für den Verkehr zwischen Leipzig und dem östlichen Europa die kürzeste Linie hergestellt wird.

Indem die Bahn, einerseits von Halle, andererseits von Leipzig ausgehend, den gesammten westlichen Verkehr in Eilenburg zusammenfasst, führt sie ihn über Torgau, Falkenberg, Finsterwalde und Calau nach Cottbus. In Cottbus spaltet sich die Linie, indem sie einmal die Haupttrichtung über Peitz nach Guben zum Anschluss an die Märkisch-Posener Bahn resp. an deren Fortsetzungen Posen-Thorn-Insterburg und Posen-Warschau verfolgt, mit ihrem anderen Zweige dagegen sich über Forst nach Sorau wendet und hierdurch den Verkehr mit Schlesien vermittelt.

So in ihren vier Endpunkten Halle und Leipzig, Guben und Sorau die grössten Verkehrsstrassen des Continents auf directem Wege verbindend, hat die Bahn, indem sie in Delitzsch die Anhaltische Linie Bitterfeld-Leipzig, in Falkenberg die Berlin-Dresdener und in Cottbus die Berlin-Görlitzer Bahn kreuzt, an dieser Station auch Cottbus-Grossenhain-Dresden aufnimmt, sieben Punkte, an denen ihr ein grossartiger Eisenbahnverkehr zugeführt werden wird.

Sicherte ihr schon diese ungewöhnlich günstige Lage eine lebhafte Personen- und Güter-Frequenz, so durchschneidet sie ausserdem in Berührung der Städte Delitzsch, Eilenburg, Torgau, Dobryluck, Kirchhain, Finsterwalde, Calau, Cottbus, Peitz, Guben, Forst, Sorau ein dicht bevölkertes, ebenso industrielles als fruchtbares Gebiet, und wird, wie das die Erfahrung bei allen ihren Nachbarbahnen lehrt, in Ausbildung des reichen Lokalverkehrs einen sehr bedeutenden Factor für die Erhöhung der eigenen Rentabilität und für die Hebung des Wohlstandes der von ihr durchschnittenen Gegenden finden.

Endlich wird sie zwischen Sorau und Forst, zwischen Cottbus und Torgau, die bedeutendsten Braunkohlenlager der Lansitz aufschliessen und dem Fossilien-Reichthume Sachsen's eine willkommene Absatzvermittlerin werden.

Die äusserst günstigen Bauverhältnisse, welche sich auf der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahnlinie vorfinden, haben es ermöglicht, das Anlage-Capital auf nur 13,000,000 Thlr. respective 361,111 Thlr. pro Bahnmeile festzustellen, während auf der benachbarten Magdeburg-Leipziger Eisenbahn 475,158 Thlr., Leipzig-Dresdener und Thüringer Bahn aber 561,000 Thlr. pro Bahnmeile aufgewendet werden mussten, nichts desto weniger zählen diese Bahnen zu den bestrenommirten in ganz Europa.

Der erforderliche Betrag von 13,000,000 Thlr. wird durch Ausgabe von 6,500,000 Thlr. 5% Stamm-Prioritäts-Actien und 6,500,000 Thlr. Stamm-Actien beschafft.

Die Stamm-Prioritäts-Actien, ausgefertigt in Stücken zu 200 Thlr., tragen während der Bauzeit 5% Zinsen pro anno, die Stamm-Actien aber 4%.

Nach Vollendung der Bauzeit erhalten von dem Reinertrage die Stamm-Prioritäts-Actien zunächst 5%, was nach Deckung dieser 5% übrig bleibt, und zwar bis zur Höhe von 6 2/3%, wird an die Stamm-Actien, der weitere Ueberschuss über 6 2/3% an die Stamm-Prioritäts- und Stamm-Actien gleichmässig vertheilt.

Der Verwaltungsrath, an dessen Spitze als Ehren-Präsident Se. Königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen resp. dessen Stellvertreter der Geh. Ober-Finanzrath Ambronn mit Rücksicht auf die voraussichtliche Vereinigung mit der Märkisch-Posener Eisenbahn gestellt ist, hat dafür gesorgt, dass nach Eingang der Allerhöchsten Concession sofort mit dem Abschluss der Bau-Projekte begonnen wurde und es ist zunächst nach erfolgter Ministerial-Genehmigung die 4 1/2 Meilen lange Strecke Cottbus-Guben so energisch in Angriff genommen, dass deren Fertigstellung mit Beginn des Frühjahrs bereits zu erwarten steht, um dieselbe gleichzeitig mit der Märkisch-Posener Bahn eröffnen zu können.

Die Entwürfe zu den Brücken über die vier grösseren Flüsse, welche die Bahn überschreitet, die Mulde bei Eilenburg, die Elbe bei Torgau, die Spree bei Cottbus, die Neisse bei Forst, sind mittlerweile den Königl. Behörden zur Genehmigung vorgelegt, alle Vorbereitungen zum Beginn der Fundirungen getroffen, so dass an allen Punkten noch in diesem Herbste mit dem Bau vorgegangen werden kann.

Die Fertigstellung der ganzen Bahnlinie dürfte nach den augenblicklichen Aussichten spätestens im Frühjahr 1870 erfolgen, und damit die grosse Vermittlungs-Linie zwischen dem Osten und Westen Europa's vollendet sein.

Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Prioritäten

Cours heute 87 3/4. Stücke à 200 Thlr.

Wir find mit dem Verkauf der **Halle-Sorau-Gubener 5% Stamm-Prioritäten** beauftragt. Dieselben werden während der Bauzeit aus dem Baufonds mit 5% p. a. verzinst. Nach Eröffnung der Bahn erhalten sie zunächst und vor den Stamm-Actien 5%; von dem Ueberschuss des Reingewinns ziehen alsdann die Stamm-Actien bis 6 2/3% Dividende. Der dann noch bleibende Gewinn wird gleichmässig unter die Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien vertheilt.

Hallescher Bank-Verein

von
Kullsch, Kaempff & Co.,
Brüderstrasse 6.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere General-Agentur in Halle a/S. unter heutigem Tage von Herrn F. Engelberg auf Herrn Franz Schlitte übertragen haben.

Berlin, den 21. October 1868.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Von der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, als deren General-Agent in der Lebensversicherungsbranche für die Drie: Merseburg, Schkeuditz, Lützen, Lauchstädt, Schaffstädt, Duerfurt, Mücheln, Laucha, Nebra, Rosbach, Rosleben, Delitzsch, Düben, Bitterfeld, Landsberg, Brehna, Zörbig, Stumsdorf, Bettin, Borejün, Coernern, Rothenburg, Giebichenstein, Müden, Alsleben, Beesenlaublingen, Neubeesen, Döllnitz, Allstedt, Dürrenberg, Wittenberg, Zahna, Seyda, Jessen, Schweinitz, Kemberg, Pirsch, Schmiedeberg, Graefenhainchen und Coswig ernannt, empfehle ich mich zum Abschlusse von Lebens- und Aussteuer-Versicherungen und ertheile Prospective und jede nähere Auskunft unentgeltlich.

Halle a/S., den 21. October 1868.

Franz Schlitte. General-Agent.
Schmeerstraße 30, 1 Treppe.

Freiwillige Versteigerung

der Gräflich Hohenthal'schen Rittergüter Gross- und Klein-Städte(n) und Gross- und Probst-Deuben bei Leipzig.

Die 1 1/2 und resp. 2 Stunden von Leipzig und nächst Gaschwitz (Anhaltepunkt der Westlichen Staatsbahn) gelegenen Rittergüter:

- 1) **Grossstädte(n) und Kleinstädte(n)**, im Arealgehalte von 394 Acker 271 □ R. (gleich ca 857 preussischen Morgen), und
 - 2) **Grossdeuben und Probstdeuben**, im Arealgehalte von 203 Ackern 192 □ R. (gleich circa 442 preussischen Morgen),
- sollen, und zwar der Complex unter 1 für sich und als ein Ganzes und ebenso der Complex unter 2 für sich und als ein Ganzes,

Donnerstag den 26. November a. c.

Vormittags punkt 11 Uhr

im Schlosse zu Städte(n) an den Meistbietenden verkauft werden. Die Beschreibung und die Bedingungen liegen im Amte Zwenkau, beim Herrn Förster Schier in Gaschwitz und auf den Rittergütern Grossstädte(n) und Probstdeuben, wie bei den Herren Dr. Brox, Dr. Roux und Advocat von Zahn in Leipzig aus. Abschriften werden gegen Erstattung der Copialien vom Amte Zwenkau wie vom Dr. Roux in Leipzig verabfolgt.

Wegen der jederzeit gestatteten Besichtigung hat man sich beim Herrn Förster Schier in Gaschwitz zu melden.

Zwenkau, den 20. October 1868

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Otto.

Französische Blumen-Coiffuren

in prachtvoller Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen

Adolph Jüdel junior, Leipzigerstr. 7, 1 Treppe.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend

empfehle ich mein neues Unternehmen als Vorzeichner für Schriftsach in Wäsche, als auch für alle Arten zur Weiß- und Bunt-Streicherei, indem ich bei geschmackvoller Lieferung billigste Preisstellung versichere. **G. Doranstein**, Markt- u. Bärgeasse Nr. 1, 2 Treppen.

Crystallwasser bester Qualität, ein vorzügliches billiges Fleckwasser in Flaschen à 2 1/2 *Sgr.*, 5 *Sgr.* und 20 *Sgr.* empfiehlt
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Meine geehrten Kunden in Halle a/S. und Umgegend mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß ich dem Herrn Carl Haring in Halle a/S., Brüderstraße Nr. 16, die alleinige Niederlage des ächten und unversälfchten **A. W. Bullrich'schen Universal-Reinigungssalzes** bewilligt habe und bitte ich insbesondere, genau auf meine Firma zu achten. Berlin, im October 1868.

A. W. Bullrich,

vorm. F. C. Stegmann,

Hoflieferant.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist das **A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungssalz** aus meiner Niederlage auch von dem Herrn **A. Hentze**, Schmeerstraße Nr. 36, zu beziehen.

Wiederverkäufern gewähre einen angemessenen Rabatt.
Halle a/S., im October 1868.

Carl Haring.

Mein reichhaltiges Lager **reeller Rhein- u. Bordeaux-Weine** im Preise von 10—30 *fl.* à Flasche, in Untern billiger, halte ich bestens empfohlen. — Auf meine 1865er **Rheinweine, roth u. weiss**, im Preise von 10—15 *fl.* à Flasche mache ich noch besonders aufmerksam. — Außerdem empfehle ich alten **Portwein, Madeira, Malaga u. Muscat-Lünnell** in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. **Otto Thieme.**

Goldene Rose. Sonnabend doppeltes Schlachtfest. Morgens 9 Uhr Wellfleisch etc.

Ein zweijähriger Holländer Zuchtbulle steht auf dem Rittergute Hohnstedt zu verkaufen. | 2 fette Schweine sind zu verkaufen in Dölan Nr. 11.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Empfehlung. Permanente Ausstellung

für neue Erfindungen der Eisen-Industrie berühmter höchst anerkannter häuslich praktischer Gegenstände.

F. W. Schröder,

Brüderstraße Nr. 4.

Fabrikant und Constructeur.

Preislisten franco und gratis.

Neu: Automatische Küchen en miniature, um Nahrungsmittel ohne Anwendung von Feuer ca. 15 Stunden lang warm zu halten. Beachtenswerth für Säuglinge.

Aug. Pabst,

Schuhmachermeister,

Halle, gr. Klausstraße 13,

empfiehlt

sein grosses Lager selbstgefertiger

Schuhwaaren

einem geehrten Publikum zu theilweise unten ange-

gebenen Preisen hiermit bestens:

Herren-Halbstiefeln in Ross- u. Kalbleder	Thlr. Sgr.
desgl. mit engl. Boden, 3fachen Sohlen	3 10
Herren-Stiefeletten mit Ross- und Kalbleder besetzt	3 15
desgl. mit Kalbleder-Lackbesatz	3 25
desgl. mit feinem genähtem Rindleder und engl. Boden	3 20
Herren-Promenaden-Schuhe in Ross- und Kalbleder	2 25
desgl. in Lack	3 25
Damen-Zug- u. Gamaschen-Stiefeletten in allen Farben	1 17 1/2
Damen-Promenaden-Schuhe	1 7 1/2
Damen-, Mädchen- und Kinder-Ungarstiefeletten in Zeug und Leder, Mädchen- und Kinder- und Lederstiefeletten, Herren-, Damen- und Kinder-Morgenschuhe in Stoff und Leder, franz. Gummi-Schuhe, Schrotenschuhe.	
Alles in bester Auswahl.	

Dr. A. S. Wein, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankheiten rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Giftpillen

gegen **Hamster u. Feldmäuse**, vorzüglichster Qualität, sofort u. sicher wirkend, empfiehlt

D. Feller, Chemiker, Bärgeasse 4.

Münchener Bier-Keller. Sonnabend Schlachtfest.

Von 8 Uhr ab **Wellfleisch**, wozu ergebenst einladet
C. Haasengier.

Schwoitseh.

Zur **Kirmes**, Sonntag den 25. October **Concert und Ball** von der Kapelle des Herrn Müller nebst Damen aus Brehna. Montag den 26. October **Tanz**, wozu ergebenst einladet
C. Lischke.

Zum Schwan.

Seite Abend **Pökelknochen.**

Einladung zum **Wostfest** auf den Weinberg zu Köglitz Sonntag den 25. Octbr. a.
C. G. Saß.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Marie Miessch,

Friedrich Wahn.

Röda.

Wengelsdorf.

Danksgiving.

Allen denen, die meinem lieben Mame die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe **W. Heinsdorf.**

Das Bourbonen-Nest in Pau.
(Aus der Weser-Zeitung.)

Das heißt die Station, in der ich den Express verließ und den Weg nach Pau nahm. Unser Zug war gut besetzt, Pau schien mit einemmale der späten Saison wieder sehr gesucht. Verjagte Könige schienen auch die Franzosen eine große Sehenswürdigkeit zu sein. Des anderen Morgens ging ich, gut ausgerüstet mit Anweisungen meines Gargons, wie und wo ich mich aufzustellen hätte, aus, um mich in der nächsten Nähe des Schlosses herumzutreiben. Ich hatte lange hin und her zu bummeln, denn Isabella ist, als echte Spanierin, eine Langschläferin. Ihre Toilette dauerte auch etwas lange; warum sollte sie auch rascher sein, als ihre niedriger geborenen Geschlechtsgenossen? So ward es Mittag, ehe ich Isabella ausfahren sah. Der schöne Galawagen des Kaisers — Napoleon III. — der Königin allen möglichen äußerlichen Trost, bestehend in schöner Bekleidung, Equipage, Dienerschaft, zu gewähren — fuhr in ganz langsamem Schritte aus dem Schlosse an uns Neugierige, die wir in hüben die Anzahl verjagter waren, heran. Der ehrenwerthe Koffelkoffer mußte den Auftrag haben, im Schritte zu fahren, entweder um die überflüssige Frau nicht sehr zu erschüttern, oder um den Neugierigen nach Begierde das Bild der vertriebenen Fürstin recht bequem zugänglich zu machen. So kam es, daß ich Königin Isabella sah, wie sie lebt (und sie lebt sehr!) und lebt. Sie nahm so ziemlich den ganzen Fond des großen Kaiserlichen Wagens ein, ohne auch nur ein Stückchen desselben zur Befriedigung jemand Anderem zu überlassen. Ihr gegenüber saß ein dürrer, dünnes Männlein, das einen Knaben an seiner Seite sitzen hatte. Eine allgemeine Ueberraschung that sich auf den Zügen derer kund, die diese königliche Ausfahrt nicht zum erstenmale in Pau mit angesehen, die eine Ueberraschung, die, wie ich hörte, dem Umfande galt, daß die Königin nicht mit ihrem — Gemahl ausfuhr. Sonst fährt sie zwar nicht mit dem Marfori — wahrscheinlich um das Eheuerthe nicht so der profanen Neugiermenge bloßzustellen — aber auch nicht mit ihrem Herrn und Gatten. Sie bleibt in Pau neutral und fährt gewöhnlich mit ihrem Schwager, dem Infanten Sebastian, einem ältlichen Herrn, der sich weder, also auch dies gefallen lassen muß. Was nun das Aussehen der Königin noch Anderes verräth, als gute Gesundheit und treffliche Kost? Nicht viel. Das runde, feiste Gesicht mit dem doppelten Kinn (manche Leute sagen, es sei schon fast ein dreifaches zu nennen) läßt bei einer Königin nicht mehr Ausdruck zu, als bei irgend einer „Schächerin“ unheimlicher heimathlichen Wiener „Gründe“; es ist eben Alles Fleisch geworden in diesem Kopfe, auch seine Ideen, wenn er solche je besessen haben sollte. Wer man glaube auch ja nicht, die Bourbonenfürstin habe irgend welchen menschlichen Zug im Antlitz! Weileibe nicht. Wenn man lange darin sieht, findet man sogar einen gewissen Grad von Güemüthigkeit darauf ankommen. Ein Anflug von Bedeutendheit — die des notwendigen Mannes ausgenommen — fehlt der Person der Königin vollends, sie sieht eben aus wie eine Frau, die das Leben von der kostspieligsten Seite zu nehmen weiß und der dieses Leben, trotzdem sie seit ihrer Regierung von unheimlichen förmlich überschüttet worden, recht gut anschlägt. Wie mancher von uns ehelichen Staubgeborenen das Motto: „Wein, Weib und Gesang“ zum Motto seines Lebenslaufes nimmt, so hat Isabella vor Bourbonen für sich das Motto: „Wein, Männer und Gebetbücher“ angenommen und ist merkwürdigeweise bei dieser Lebensweise sehr dick geworden. Sie sieht mir auch jetzt, in dieser Zeit der allerhöchsten Noth, nicht sehr vergnügt aus, und die Thänen, die sie auf dem Bahnhofe zu Klamm gewinkt, scheinen, ihrem Aussehen nach zu schließen, die letzten gewesen zu sein, die sie dem Throne nachgewinkt. Ich hoffe, das weitere, von seiner Krone mehr beschwerte Dasein wird der Frau Isabel nicht mindere gut ananschlagen, und so wird sie als lebendige Protestation gegen das spanische Regime aus Banting noch manches frohe Jahr an der Seite des Königs Louis Philipp, dieses Mannlein an die Königin Isabella von Bourbonen zu verheirathen. Und was war es denn für eine That dieses Männchens, dieses Weib zur Gattin zu nehmen, das ihm doch

und heraus zur Zeit ihren vollsten Widerwillen gegen ihn kund und zu wissen that! Was ist die Politik doch oft für eine schändliche Kupplerin! Und der elfjährige Kronprinz ohne Land? Dieses Prinzelein von Asturien? Ist darin ganz seinem Vater, will sagen dem Könige, gleich, ein kleiner, dünner Schatten an der spanischen Wand, nichts mehr, nichts weniger. Der sehnt sich nach keiner Krone! Man sieht es ihm an, und es ist gut, daß er so thut. Wo aber ist Semor Marfori? Ich habe ihn nicht zu Gesicht bekommen können, er muß wol zu Hause für seine Königin conspiriren mit Vater Claret. In dem Wagen, welcher der Königin folgte, saß er auch nicht. Da saß mit noch einem Herrn, welcher der Adjutant des Königs sein soll, der Infant Sebastian, ein vornehmes, intelligentes Gesicht, das einzig geistig nüancirte der ganzen königlichen Sippe. Er las in einem französischen Blatte, ich glaube, nur um nicht aufschauen zu müssen. Der Mann hat auch schon Manches durchgemacht. Im Bürgerkrieg Carliss, wurde er des Landes verwiesen, dann pardonnirt, zurückgerufen, mit einer neapolitanischen Prinzessin bedacht und zum Anbänger der neuen Dynastie gemacht. Heute hat er Gelegenheit, wieder Kaiser zu werden. Vielleicht wird er es auch! Einen Schmerz, und zwar einen großen, hat er aus dem Lande, das er nun verlassen, mit hinausgetragen, den um seine herrliche Gemälde-Galerie, die er in Madrid angelegt und mit großen Kunstschätzen gefüllt, zurücklassen mußte. In dem Bourbonen-Neste Pau findet er nichts dergleichen. Wenn dieser Mann im Erste weinen sollte, so weint er doch um etwas Besseres als seine lieben Verwandten, die da trauern, ein edles Volk „von Gottes Gnaden“ nicht weiter erniedrigen zu können, wie sie das bisher gethan haben! Man braucht diese erlöste königliche Familie nur flüchtig gesehen zu haben, um zu begreifen, wozu ein gutes Werk die Männer Spaniens unternahmen, da sie daran gingen, das Vaterland vor einer Weiterherrschaft der Bourbonen zu bewahren. Mit diesem Gedanken und dem an eine weltgeschichtliche Ereignis, die nie verlegt, wenn sie auch manchmal auf sich warten läßt, verließ ich das Bourbonen-Nest Pau und für der befreiten Halbinsel zu.

Anruf

zu Beiträgen für das Stein-Denkmal bei Nassau.

Verschiedene Kunstblätter haben soeben bildliche Darstellungen des Denkmals veröffentlicht, das dem Freiherren vom Stein in der Nähe seiner Stammburg bei Nassau errichtet werden soll. Der Unterbau des Denkmals ist begonnen; der gotische Schirmbau von Jais soll in Jahresfrist fertig stehen, das Standbild von Pußl in spätestens drei Jahren dorthin aufgestellt werden.

Der unterzeichnete Ausschuss wendet sich nun noch einmal an alle deutschen Herzen, die die großartige Wirksamkeit des edlen Mannes für die innere und äußere Freiheit des Vaterlandes in treuem Andenken tragen, mit der Bitte, die begonnene Werk zur großen Vollendung fördern zu helfen. Die vorhandenen Mittel decken noch kaum die vereinbarten Beitragssummen, geschweige die unausbleiblichen Mehrkosten; die beiden Künstler haben sich in einer ruhmwürdigen Unergründlichkeit an ihr Werk begeben, ohne eine Gewähr, ja ohne eine Aussicht auf irgend einen Entgelt. Der unterzeichnete Ausschuss sieht es als eine förmliche, feierliche Ehrensache für sich an, daß die opferwillige Begnügung jener Männer mit dem Preis der Ehre nicht dürfe angenommen werden. Und er hegt das feste Vertrauen, daß das deutsche Volk die gleiche Gesinnung theilen und ihm auf diesen Aukauf die noch fehlenden Mittel sowohl zur Hinausführung des Denkmals, als zu einem würdigen Kunstpreis für die trefflich entworfenen Werke der beiden Künstler freudig steuern wird.

Für den Vollzugsausschuss des Centralcomité's zur Errichtung des Stein-Denkmal's bei Nassau.
Dr. Pagenstecher sen. G. Serwinus.
Zur Annahme und Weiterförderung der Beiträge erklären wir uns gern bereit.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Er ist wie sonst

(Der Lahrer Sinkende Bote nämlich wüthig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck.)
(Augsb. Nachrichten)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
In dem Concurse über das Vermögen des Galanteriewaarenhändlers **Sermann Reimcke** von hier ist der Kaufmann **Friedrich Sermann Keil** hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Halle a/S., den 16. October 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Arbeiten in Federfesseln, Nähereien, Strümpfen, Koffhaaren und Kaupfusen, Düten, Hülsenkleben, Wolle krämpeln u. werden während angenommen.
die Gefängniß-Inspection des Königl. Kreis-Gerichts in Halle a/S.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein ganz in der Nähe der Schiff-Caale gelegenes Grundstück, mit großem Hofraum und Niederlagsgebäude, „Untergasse 3“, zu verkaufen und können Selbstkäufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Schmiede-Verpachtung.
Eine Schmiede, in einer der lebhaftesten Straßen, wo seit einer Reihe von Jahren das Geschäft schwinghaft betrieben wurde, ist wegen eingetretenen Todesfalles mit sämmtlichem Handwerkszeug sofort oder zu Neujahr zu verpachten.
Wittwe **Müller**,
Naumburg a/S.,
Salzgasse 509.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und zwei hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei **Ferdinand Meuncke** in Dberlobau.

10,000 u. 2000 \mathcal{R} .
in verschiedenen Posen sind vorhanden, im Hypotheken im Wege der Cession zu kaufen.
Näh. beim Agenten **H. Ruffer**, Memeyerstraße 7.

Ein neugebautes Grundstück, welches 650 \mathcal{R} . Miethzins trägt, ist mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres beim Agenten **H. Ruffer**.

Zu verpachten ist eine nur eine Stunde von Leipzig entfernt gelegene Brauerei mit vorzüglichen Kellern unter äußerst günstigen Bedingungen durch
Adv. Gustav Simon in Leipzig, Stadt Gotha.

Geschäfts-Verkauf.

Das meiner Schwiegermutter, Frau **Novalie John**, gehörige Wohnhaus, in welchem seit einer Reihe von über 50 Jahren eins der besten Material- u. Farbwaren-Geschäfte betrieben worden ist, und welches von mir, dem Unterzeichneten, wegen anderweitiger Beschäftigung nicht länger fortgeführt werden kann, soll unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Lage des Geschäfts, die Wohnungs- u. Niederlagsräumlichkeiten u. sind vorzüglich und gewähren erstere noch einen sehr guten Miethertrag. — Selbstkäufer bitte ich, sich gef. an meine Adresse wenden zu wollen.

Sangerhausen, den 20. Decbr. 1868.
B. Wapler.

Bekanntmachung.

Das **Aussfischen des Gotthardtsteiches bei Merseburg** wird in diesem Jahre am 28. October und die nächstfolgenden Tage erfolgen. Der Verkauf der gewonnenen Fische findet in diesen Tagen im Einzelnen von 5 U ab zu 5 U, als auch in Centnern von jeder Fischart, soweit dieselbe sich vorfindet, statt.

Bräunsdorf, den 20. Decbr. 1868.
Röhsold.

Korbweiden-Verkauf.

Freitag den 30. Decbr. Mittags 1 Uhr soll das ein- und zweijährige Korb- und Reifholz von der Gemeinde Preßsch bei Merseburg an den Meistbietenden in der Schenke verkauft werden.

Eine im besten Betriebe stehende Wassermühle mit 5 Mahlgängen, ungefähr 40 Morg. Land, Wiesen und Wald, ganz in der Nähe der Stadt Fulda, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wasser ist, selbst beim kleinsten Wasserstand, immer reichlich vorhanden.

Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen der Mühlenbesitzer zu Gläferzell bei Fulda.
J. Schuldt.

Gasthofs-Verpachtung.

Eine Gastwirthschaft in guter Lage, dicht am Dorfe, wo 2 Chausseen sich kreuzen, steht sofort zu verpachten und zu beziehen. Näheres durch den Gastwirth **Eisenbraut** zu Plösch bei Ebejün.

Auf das Meistgebot

halte ich zu meinem Gasthof mit Acker, wie auch Ziegelei mit Acker, unter günstigen Bedingungen zum Sonnabend den 31. d. Mts. von 10 Uhr ab in meinem Gasthose einen Termin. Der Zuschlag erfolgt denselben Tag. Es kann auch schon früher ein Verkauf stattfinden. Zahlungsfähige Käufer ladet hiermit ein.

F. N. Lehmann.
Dölan bei Halle, im Decbr. 1868.

Ein herrschaftliches Haus mit mehreren Stuben u. allem Zubehör, Einfahrt u. Garten, in der Nähe vom Gymnasium, ist zu verk. durch **Krüger**, kl. Ulrichstr. 29.

Brauerei-Verkauf.

Eine noble, sehr rentable Bierbrauerei mit 3 Morgen dicht daran liegendem Garten, ist wegen Krankheit des Besitzers mit Schiff und Geschirre zu einem auffällig billigen Preise zu verkaufen, mit 2000 \mathcal{M} . Anzahlung jeden Tag zu übernehmen. Auskunft ertheilt **M. M.** poste rest. Weimar.

Fabrik-Verkauf.

Ein sehr rentables und schwunghaft betriebenes Fabrikgeschäft, in Thüringen legend, mit bedeutender, während des ganzen Jahres sich gleichbleibender Wasserkraft, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 40,000 \mathcal{M} . und sind davon 5000 \mathcal{M} . anzuzahlen.

Näheres durch die **G. F. Großmann'sche** Buchhandlung in Weipfensee (Thüringen).

Ein Haus bei Leipzig, mit 3 Morgen Acker u. Garten, ist sofort zu verkaufen.Adr. unter Nr. 123 G. G. gef. poste rest. Schkeuditz franco einzusenden.

Ein verheiratheter **Oekonomie-Zuspector** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und langjährige Erfahrung, zum 1. Januar anderweitige Stellung. Geehrte Herren Reflectanten erhalten alles Nähere in der **Maschinenfabrik** von **A. Zimmermann**, Magdeburger Chaussee.

Einen Lehrling sucht **Wiegand**, Bäckermeister, Fleischerstraße 18.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zur Führung einer kleinen Wirthschaft bei einer einzelnen Dame ein baldiges Unterkommen; Antritt kann sogleich erfolgen. Zu erfragen Steinweg 42, 1 Treppe.

Ein junges anständiges und gebildetes Mädchen von außerhalb, in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren, welches fertig Französisch spricht und auch schon größere Reisen gemacht, sucht als Gesellschafterin oder Erzieherin eine Condition in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen Steinweg Nr. 29, 1 Tr. hoch.

Für einen leicht veräußlichen Artikel wird ein cautionsfähiger junger Mann (wenn auch nicht Kaufmann) als Reisender gesucht; franco Offerten D. # 2 poste rest. Dessau.

Commis-Gesuch.

Für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft wird pr. 1. Novbr. e. ein gewandter, freundlicher, nicht zu junger Mann gesucht. Schriftliche Mittheilungen werden poste rest. P. 100. Weisenfels erbeten.

Ein **Silberarbeiter** auf Bestand findet dauernde Beschäftigung.

G. Billing in Weipfenfels.

Gesucht wird zum 1. oder 15. November ein junges Mädchen zur Unterfertigung der Hausfrau, welche Küche und Milkweiser gründlich versteht. Solche, welche gute Zeugnisse haben, mögen sich melden Rittergut Rixen bei Lützen. Ebenfalls selbst findet ein **Oeconomie-Scholar** oder **Volontair** Stellung.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Original-Staats-Prämien-Loose** ist gesetzlich erlaubt.

Große und billige Capital-Verloosung

von der hohen Regierung genehmigt und garantirt, in der nur Gewinne gezogen werden.

Die Ziehung findet am 11. u. 12. Novbr. or. statt. Die Theilnahme an **Staats-Gesecten-Verloosung** im Originalstücke ist im Königreiche Preußen gesetzlich gestattet; der in obiger Staats-Verloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

über zwei Millionen

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung: 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 u. s. w. Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

1 ganzes **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) à 4 \mathcal{H} ., ein halbes 2 \mathcal{H} ., empfehle ich hierzu bestens und wolle man, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gef. Aufträge, die prompt unter strengster Discretion selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuss, baldigst an Unterzeichneten einsenden.

Mein Geschäft ertheilt seit über 30 Jahren des besten Renommés, da immer die größten Treffer durch mich ausgezahlt wurden.

Nathan Horwitz, Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hamburg.	Leipzig.	Frankfurt a/M.
Berlin.	Wien.	Basel.

Haasenstein & Vogler Annoncen-Expedition

INSERATE werden prompt vermittelt, unter Berechnung der Originalpreise in die Zeitungen aller Länder.

Beitragungs-Verzeichnisse gratis und franco. Belegblätter über jede Insertion. Rabatvortheile ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Usancen. Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

Für Halle und Umgegend ist zur Annahme von Annoncen beantragt: **Herr C. Natho**, Halle, kl. Sandberg 20.

Angefangene und fertige Stiche

reien im neuesten Geschmack zu soliden Preisen bei **Geschwister Storch**, Geiststraße Nr. 72.

Schube ohne Seide angefangen à Paar 22 1/2 \mathcal{S} ., do. mit do. à 27 1/2 \mathcal{S} . mit hinreichender Zuthat.

150 Stück schlachtbare Schaafe und Hammel stehen im früher Witschke'schen Freigute zu Gönnern zum sofortigen Verkauf. **Gönnern. Apelt & Gottschalk.**

Ein gut erhaltenes tafelförm. Instrument (angenehmer Ton, 30 \mathcal{H} .) zu verkaufen Fleischberg. Ecke 1 (im Laden).

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Tinte**, **Doppel-Copir-Tinte**, **Anilin-Tinte**, **Birmingham-Ink**, **Tinten-Extract**, **Dresdner veilschwarze Schreib- u. Copir**, **Stahlfeder**- und **Archiv-Tinte**, **schwarze Schultinte**, **Gallus-Tinten** 1. und 2. Qualität, sowie **rother und blauer Carmin** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardt in Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen. **Brüderstrasse Nr. 16.**

Carl Haring.

Frankfurter Lotterie

von der Königl. Regierung genehmigt. Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.

Original-Loose 1. Klasse werden versandt gegen Posteingahlung oder Briefmarken:

Ein viertel Original-Loos à \mathcal{H} . — 26 \mathcal{S} .
Ein halbes „ „ „ „ 1. 22 „
Ein ganzes „ „ „ „ 3. 13 „

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur **Anton Horix** in Frankfurt a/M.

Obengenannte Original-Loose können auch von meinem Geschäftslokale in Berlin bezogen werden.

Anton Horix in Berlin, Taubenstrasse 42.

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante **Herrn Leipzig**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile geröthlichter Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 249

Halle, Freitag den 23. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 21. October. Der Kronprinz ist gestern früh aus Baden-Baden hier eingetroffen und hat sich Abends nach Schlesien begeben, um dort einigen Jagden beizuwohnen. Die Frau Kronprinzessin hat sich mit ihren beiden jüngsten Kindern von Baden-Baden über Paris nach dem Englischen Seebade St. Leonards begeben. Ihre königliche Hoheit reist unter dem Incognito einer Gräfin v. Eingen.

Wie die „Prov.-Korr.“ meldet, wird die Eröffnung des Landtags der Monarchie (4. November) im Weissen Saale des königl. Schlosses voraussichtlich durch S. Majestät den König selbst stattfinden. Der König wird am Freitag (23.) Baden-Baden verlassen und auf der Rückreise zunächst in Folge einer Einladung des Großherzogs von Hessen an einer militärischen Festeier in Darmstadt Theil nehmen. Die Rückkehr nach Berlin wird am Sonnabend (24.) erwartet. Der König, welcher auch in Baden-Baden die Regierungsgeschäfte in gewohnter Regelmäßigkeit erledigt und die geordneten Vorkänge täglich entgegengenommen hat, wird in nächster Woche einige der wichtigeren Fragen, welche mit den bevorstehenden Landtagsverhandlungen im Zusammenhange stehen, vermutlich im Ministerkonseil (Ministerrath unter Vorsitz des Königs) berathen.

Die „Prov.-Corresp.“ bringt einen Artikel über den Staatshaushalt für 1869, welcher, nachdem constatirt worden, daß für die Mehrbedürfnisse und Ausfälle im Staatshaushalt die Deckung aus den zu erwartenden gewöhnlichen Einnahmen bei Weitem nicht entnommen werden könne, mit folgenden Sätzen schließt: Um das Gleichgewicht zu den Einnahmen und Ausgaben so viel als irgend möglich zu erreichen, hat das Staatsministerium in gemeinsamer Berathung alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Voranschlage entfernt. Durch die beschlossenen Einsparnisse ist die Höhe des Mehrbedürfnisses bedeutend vermindert worden. Nachdem jedoch der Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maß des Unerlässlichen zurückgeführt ist, bleibt noch immer ein nicht unerheblicher Betrag, für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Einnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist. Die Regierung mußte daher erwägen, auf welchem Wege unter Wahrung der alt begründeten Sicherheit unserer Finanzverwaltung und zugleich unter schonender Rücksichtnahme auf die vielfach schwierige Lage der Bevölkerung dem erwähnten Bedürfnisse zu genügen sein wird. Obwohl es sich bei den in Rede stehenden Ausgaben zum Theil um dauernde Mehrbedürfnisse handelt, so wird die Regierung doch die Hoffnung nicht aufgeben wollen, daß demnachst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde. In solcher Zuversicht und zugleich in Erwartung der weiteren Entwicklung der allgemeinen Finanz-Verhältnisse des Norddeutschen Bundes wird unsere Regierung es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und wo möglich ohne neue Belastung der Bevölkerung (?) Abhilfe zu verschaffen. Nur in solcher Richtung wird die dem kommenden Landtage Vorschläge machen, und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden.

Ueber die militärischen Vereinbarungen in Süddeutschland sagt das halbamtliche Blatt: „Zwischen Baiern, Württemberg und Baden haben in den letzten Wochen in München neue Verhandlungen über

die Bildung einer gemeinsamen süddeutschen Festungskommission stattgefunden, welche so eben zu einer festen Vereinbarung geführt haben. Bei den bezüglichen Verhandlungen und bei dem getroffenen Abkommen scheint der Zusammenhang mit dem Vertheidigungssystem des norddeutschen Bundes, welcher für den Kriegsfall durch die Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen gewahrt ist, entsprechende Berücksichtigung gefunden zu haben.“

Ueber die Rückkehr des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck sind der „Pr.-Corr.“ zufolge auch bisher feste Bestimmungen noch nicht getroffen.

Der von dem alten und befestigten Grundbesitzer des Herzogthums Nassauen präsentirte Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Mantuffel hat dem Könige als Mitglied



des Deutschen Handels wurde die Debatte über die Geh. Archivrat Dr. Riedel Führung der alleinigen Goldwährung des Reiches gerichtet. Auf dem früheren Handelstagsbeschlusse an das französische die Silberwährung, Seiffardt für internationale Münzeinheitsverhältnisse; Justizrat Hinträge von juristischem Stande der Goldwährung; Moste von sich über die näheren Modalitäten der Silberwährung erklären; Hament einer internationalen Münzeinheit die Goldwährung, nur bei der Silberwährung die von Siegen für das Frankenland gegen die Ausführanträge einstimmig wurde der Ausführanträge zweckmäßigen Münzeinheit höchst wichtig und wünschenswert beschloß man mit allen 120 Mitgliedern der früheren Handelstagen allein beizubehaltenden Silberwährung nach Mark (Drittelhalber) empfohlen war, anzunehmen und zurückzuführen. Das Amendement Riedel, die prinzipielle Erklärung für die Doppelwährung enthaltend, wurde mit 75 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Gleiches Schicksal hatten noch zwei andere unwesentliche Amendements. Der Ausführantrag sub 3, welcher die Herbeiführung der Münzeinheit und zugleich eine allgemeine zeitgemäße Münzreform in der Weise herbeiführt wissen will, daß sämtliche deutsche Staaten gleichmäßig die alleinige Goldwährung mit consequenter Durchführung des Decimalsystems annehmen und sich an die von der internationalen Münzconferenz in Paris unter dem 6. Juli 1867 empfohlenen Grundzüge anschließen. Der Antrag, den vierten Ausführantrag, welcher speziell die Annahme einer dem goldenen Fünfrankensstück oder Gulden gleichstehenden Rechnungs- und Wertheinheit befürwortet, ganz zu streichen, wurde mit 57 gegen 58 Stimmen abgelehnt, und der Ausführantrag mit 67 gegen 46 Stimmen angenommen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Andeutungen liberaler Blätter über die Absicht der Staatsregierung, eine Inzeratensteuer behufs Vermehrung der Staatseinnahmen in Vorschlag zu bringen, ist völlig unbegründet; die Frage der Inzeratensteuer ist auf Seiten der Staats-